Neu-Braunfelser Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrgang 9. Freitag, den 1. Februar 1861. Nummer 10.

☞ Die Neu-Braunfelser Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich $1 jährlich $3 in Vorausbezahlung. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einmalinserirt, kosten $1, dieselben dreimal inserirt $1.50, dieselben auf ¼ Jahr $4.50, auf ½ Jahr $7.50, und auf 1 Jahr $12. Anzeigen v 10 Zeilen im Verhältniß. Abonnenten auf das Blatt zahlen für Insertionen nur die Hälfte dieser Gebühre

Anzeigen.

Kauffmann & Kläner,
Galveston, Texas.
Commissions-Geschäft,
Wechsel für Deutschland. 9

Theodor Oswald,
Commissins-Kaufmann u. Händler in Groceries
Galveston, Texas,
führt alle Commissionen prompt und gegen billige Vergütung aus. Sein eigenes Lager ist vollständig, seine Preise mäßig.

Consular-Agentur.
Houston. Texas.
Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit anzuzeigen, daß er bevollmächtigt ist, als Consular-Agent für das Großherzogthum Sachsen-Weimar und das Herzogthum Braunschweig für den Staat Texas zu agiren.
Houston, Texas, Septemb. 11. 1855.
44] Wm. Anders.

F. H. T. Heyck. F. J. Helferich.
Heyck u. Helferich,
Speditions- und Commissions-Geschäft,
Lavaca, Texas.
☞ Einkassirungen jeder Art werden schnell und pünktlich besorgt. 5

H. Runge u. Co.
COMMISSION and FORWARDING MERCHANTS.
Indianola (Powderhorn Wharf), Texas.

Beständig an Hand
leichte und schwere Wagen,
sowohl Ochsen- als Pferdewagen, aus der bekannten Fabrik von Simons Coleman und Co. Philadelphia, bei
2 **H. Iken,** Indianola.

An Deutsche in Texas.
Durch Vermittlung meiner Freunde in Bremen kann ich Angehörigen in der Heimath die besten Gelegenheiten zur Ueberfahrt nach Texas über New-Orleans oder Galveston verschaffen.
Die Passagegelder können in Neu-Braunfels bei Hrn. Robert Bechem oder hier beim Unterzeichneten deponirt werden. Die weitere Correspondenz besorgt
Hermann Iken,
Indianola, Texas.
31

Unterzeichnete haben die Agentur der HH. Simons, Coleman u. Comp., Philadelphia, für den Verkauf von fertigen Wagen. Eine große Auswahl von den schwersten bis zu den kleinsten Wagen für Pferde und Ochsen, empfehlen sich durch ausgezeichnete Arbeit und das beste Material und sind wir bereit auf Anfragen über Beschreibung und Preise genaue Auskunft zu geben.
Indianola Februar 20. 1859.
13 **A. Fromme & Comp**

BOOKS and STATIONARY.
Buch-, Kunst- und Papierhandlung und Leihbibliothek
von
Julius Berends,
San Antonio.

J. D. Buchanan,
ATTORNEY and COUNSELOR AT LAW.
San Antonio.
Office: Veramendi Straße, erste Thür östlich der Ledger Office.

Thomas H. Stribling. A. Dittmar.
Stribling & Dittmar,
San Antonio, Bexar Co.
Rechtsanwälte,
practiciren in den Counties Bexar, Comal, Guadalupe, Karnes, Medina, Kerr und Gillespie. Land- und Probate Court-Geschäften, sowie dem Eintreiben von Geldern wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. — Es wird Deutsch und Englisch gesprochen.

T. J. Thomas,
Attorney at Law,
Neu-Braunfels Texas,
☞ wird practiciren in allen Counties des vierten Gerichtsdistricts und in den Counties Guadalupe, Hays und Caldwell vom zweiten District. 5

Anzeigen.

Menger Hotel,
Alamo Plaza, San Antonio.
Der Unterzeichnete benachrichtigt das reisende Publikum, daß er am 1. Februar d. J. sein neu erbautes Gasthaus eröffnen wird.
Indem er sich zum Bau obigen Hotels entschloß, war es seine Absicht ein Etablissement zu schaffen, wie es bisher gänzlich hier vermißt wurde, ein Hotel, das den Ansprüchen eines Jeden genügen würde und jedem Hotel in den größeren Städten des Westens an die Seite gesetzt werden könne.
Er schmeichelt sich, seinen Zweck, durch Errichtung eines Gasthofes ersten Ranges in San Antonio einem längst gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen, gut durchgeführt zu haben und wird sich bestreben, durch die beste Bedienung, ausgesuchte Speisen und Getränke und die bequemsten Räumlichkeiten dem reisenden Publikum den Aufenthalt in San Antonio so angenehm wie möglich zu machen.
In Verbindung mit dem Hotel hat er einen geräumigen, solid und luftig gebauten Miethstall errichtet Für die beste Fourage und die aufmerksamste Pflege wird jederzeit gesorgt sein.
Kommt und sehet, und ich hege keinen Zweifel, daß Ihr wiederkommen werdet.
9 **W. A. Menger.**

Deutsch-englische
Patent-Agentur,
Nr. 482, 7. Str. Washington D. C.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich seinen Landsleuten für:
Untersuchungen und Gutachten über Neuheit und Patentabilität von Erfindungen,
Anfertigung der nöthigen Zeichnungen, Beschreibungen und Gesuche zur Erlangung von Patenten,
Persönliche Vertretung von neuen sowohl, als beanstandeten oder bereits verworfenen Patentgesuchen vor den „Examiners", vor dem „Commissioner of Patents" und vor den Gerichtshöfen.
24] M. C. Gritzner.
(Weitere Auskunft ertheilt die Redaction der Neu-Braunf. Zeitung.)

Guadalupe-Hotel
und Stage-Office.
Marktplatz, Neu-Braunfels.
Der Unterzeichnete empfiehlt dem reisenden Publikum sein neu eingerichtetes Gasthaus. Dasselbe ist an dem besuchtesten Theile der Stadt gelegen und unser Tisch ist stets mit dem Besten versehen, was der Markt und die Jahreszeit bietet. Für den Empfang von Durchreisenden haben wir ein besonderes Absteigequartier für Herren und ein besonderes für Damen, deßgleichen einen größern Parlor für Damen. Zur Bequemlichkeit übernachtender Fremden haben wir eine hinreichende Anzahl kleinerer Zimmer. In Verbindung mit dem Gasthause ist zugleich ein geräumiger Stall für 50 Pferde sammt den nöthigen Wagenremisen.
Hinsichtlich aufmerksamer und freundlicher Bedienung ist der Unterzeichnete dem reisenden Publikum schon seit vielen Jahren bekannt.
J. Schmitz.
☞ Reitpferde und ein Buggy können jederzeit von mir geliehen werden. 48

Neue Apotheke
von
Köster & Tolle.
Die Unterzeichneten, welche unter obiger Firma sich associrt haben, zeigen hiermit an, daß sie alle ihre Waaren direct von New York und Deutschland erhalten und ausgepackt haben, daß dieselben von vorzüglicher Güte sind und daß durch directe Einkäufe sie in den Stand gesetzt sind, so billig wie möglich zu verkaufen. Außer einem vollständigen Assortiment von Apothekerwaaren und Patentmedizinen haben sie auch Farbewaaren, trockene und in Oel, gekochtes Leinöl, Thran &c., Firniße verschiedene Sorten, Südfrüchte, Tapiacco, Sago, Hafergrütze, Chocolade &c. empfangen
Neu-Braunfels, den 6. October 1858.
45,5 Dr. med. Th. Köster, August Tolle.

Franz Moureau,
Neu-Braunfels in Texas.
Händler in:
Lebensmitteln aller Art,
Weinen und Liqueuren in vollständiger Auswahl,
Cigarren, Tabak und Kautabak,
Ausschnittwaaren in allen passenden Sorten,
Schuhen und Stiefeln,
Hüten aller Art,
Fertigen Kleidungsstücken und Blankets,
Kurzen Waaren,
Eisen und Eisenwaaren,
Oelfarben und Oelen, Farbepinseln,
Fensterglas und Glaserkitt,
Blechwaaren und Zink,
Stühlen und Schaukelstühlen,
so wie allen anderen für die Gegend passenden Waaren. (2

Isabella Lucas.
(Schluß.)

Fordyn war bei ihrer durachus unerwartetn Erscheinung zwar betroffen, gewann indeß bald seine Fassung. Mit mehr als gewöhnlicher Freundlichkeit redete er sie an, als ob er darauf Rücksicht nähme, daß sie eine so lange, ermüdende Reise habe machen müssen, und beeilte sich ihr auseinander zu setzen daß eine Nachricht, die er in Glasgow über den bedenklichen Zustand seiner Mutter erhalten, ihn veranlaßt habe, diesen Abstecher zu deren Besuche zu machen, und daß er dann sogleich zurückkehren werde. So kam nun an ihn die Reihe, von ihr die Aufklärung zu fordern, sie ging aber sehr leicht über den Gegenstand hin, und wagte auf dieser einsamen Stelle kaum, den Verdacht einzugestehen auf Grund dessen sie die Reise unternommen hatte.

„Es ist Alles ganz gut," sagte Fordyn mit erheuchelter Gefälligkeit, „Du kannst nun geraden Weges mit mir gehen in meiner Mutter Haus und sie wird sich um so mehr freuen mich zu sehen, da ich Dich mit bringe."

Isabella zeigte sich, unter Niederhaltung ihrer wahren Empfindungen, damit einverstanden, obgleich man nach dem, was sie bereits gethan, und in Betracht dieser öden Gegend, in welcher sie sich befand, wohl annehmen kann, daß sie keine liebliche Abenteuer der nächsten Nacht in ihrem Geiste nährte. So gingen sie denn weiter vorwärts in der Dämmerung der mit starken Schritten eindringenden Nacht, durch ein Land, das eben so wenig Häuser, wie Einwohner erblicken ließ, und dessen allgemeine Stille auch kaum einmal durch das Geräusch eines wilden oder zahmen Thieres unterbrochen wurde.

Der Weg ging, wie vorher, theils am Rande eines vom Meere abgescheuerten Felsabhanges, über welchen ein Opfer in einem Augenblicke hinunter gestoßen werden konnte, ohne die geringste Wahrscheinlichkeit, daß man jemals davon erfahren werde, theils in abgeschiedenen Einöden eines so stolperigen Landes dessen Wildnisse dem Werke eines Mordes fast vollständige Sicherheit darboten.

Isabella Lucas, welche wußte, mit wie viel gutem Grunde ihr Mann sie aus dieser Welt wegwünschen müsse, erkannte die Gefahren ihres Weges vollkommen und sah den Mann überall, wo eine solche Unthat besonders leicht zu vollführen schien, mitten in der höflichsten Unterhaltung, mit den wachsamen Auge eines Menschen an, der den Sprung des Tigers aus jedem Gebüsch her fürchtet. Mit Fleiß hielt sie sich immer an der vom Felsabhange mehr entfernten Seite der Straße. In ihrer Tasche trug sie ein nicht schließbares Federwesser, obgleich sie wenig Hoffnung nährte, daß ihre weiblichen Nerven bei irgend einem Bemühen, es zu gebrauchen ihr den erforderlichen Dienst leisten würden. Sie gingen so mehrere Stunden weit fort, da sprang auf einmal Fordyn von der Straße ab und verlor sich augenblicklich in einem wilden Holzwege voll von Krümmungen.

Diese Wendung der Sache lag so entfernt von Allem, was Isabella erwartet, daß sie für einen Augenblick vor Ueberraschung bewegungslos stillstand. Schon der folgende Augenblick indeß ließ sie den Entschluß faßen, ihren Lauf fortzusetzen, und sofort warf sie sich in den engen Weg, so genau als möglich der Richtung folgend, die der Flüchtling genommen zu haben schien.

Weiter quälte sie sich und weiter durch dickes, verwickeltes Gebüsch und über vielen weichen und moosigen Grund; jeden Augenblick wollten ihre Kräfte zusammensinken vor Ermüdung und würden dieß gethan haben, wenn nicht die verzweifelte Angst, die die Seele erfüllte, das Gefühl für die Mattigkeit des Körpers bis auf einen geringen Grad in ihr unterdrückt hätte. Endlich aber ward es nothwendiger einen Platz ausfindig zu machen wohin sie für die Nacht sich zurückziehen könnte, als eine hoffnungslose Verfolgung fortzusetzen. Sie empfand daher große Freude, als sie in einer kleinen Entfernung ein Licht wahrnahm.

Indem sie der Stelle sich näherte, von wo es auszugehen schien, bemerkte sie eine Hütte, aus welcher sie Tanzmusik erschallen hörte. Mit großer Vorsicht ging sie auf das Fenster zu, durch welches das Licht erglänzte, und als sie durch dasselbe in das Zimmer guckte, sah sie ihren Mann in wilder Lustigkeit mitten einer Reihe grober, bauernähnlicher Leute herumspringen, die mit noch Anderen beisammen waren, welche alle Aehnlichkeit mit Seeschmugglern hatten. Eine alte Frau von höchst unliebenswürdigem Aeußern saß beim Kamin und gab von dort aus gelegentlich Betreff der Zubereitung des Essens; dann und wendete sie sich auch mit wohlgefälliger Miene zu Fordyn, welchen Isabella deßhalb für deren Sohn hielt. Nachdem die Gesellschaft sich ganz müde getanzt hatte, setzte sie sich zu einem rauhen, aber reichlichen Mahle nieder, und nachdem dieses beendigt war, begaben sie sich alle zur Ruhe. Einige zogen sich in eine Stube am entgegengesetzten Ende des Hauses zurück, die meisten jedoch streckten sich in demselben Zimmer, worin geschmaust worden war, auf Stroh, das in verschiedenen Winkeln ausgebreitet lag. Ein einzelnes Bett in diesem Zimmer war für Fordyn bestimmt, offenbar, weil er die wichtigste Person in der Gesellschaft war; er blieb daher unter der nicht geahnten Beobachtung seiner Frau, bis er sich zu Bette legte. Bevor er dieß that, sah sie ihn etwas mit großer Vorsicht unter seinem Kopfkissen verstecken.

Noch eine Stunde lag Isabella am Fenster, das Innere des Hauses betrachtend, welches jetzt durch das immer schwächer werdende Feuer sehr unvollkommen erhellt war. Als endlich jede der darliegenden Gestalten durch den Schlaf fest gebändigt zu sein schien, sprach sie zuerst ein kurzes, aber glühendes und inniges Gebet; darauf drückte sie die lose befestigte Thürklinke auf und schlich sich in das Zimmer. Sorgsam die herumliegenden Strohlager vermeidend, näherte sie sich dem Bette, worin der verrätherische Fordyn schlummerte, und zog ganz leise dessen großes Taschenbuch unter dem Kopfkissen hervor. Zu ihrer unausprechlichen Freude gelang ihr dieser Griff, ohne daß sie jenem die geringste Störung verursachte. Das Buch fest in der einen Hand haltend, steuerte sie sich mit der anderen zurück zur Thür, und in wenigen Sekunden befand sie sich wieder außerhalb der Hütte.

Wie sie erwartet hatte, fand sie die große von Fordyn mitgenommene Summe noch fast unverändert vor. Während sie das kostbare Päckchen in ihren Busen steckte, eilte sie augenblicklich vorwärts auf einem Fußsteige, der ihr von der Hütte in der Richtung nach Douglas zu gehen schien. Als sie ihn eine kurze Strecke weit verfolgt hatte, gewann sie die vorher verlassene Straße wieder, und bewegte sich nun auf dieser mit aller möglichen Geschwindigkeit weiter. Glücklicherweise kam bald ein Bauer mit einem leeren Wagen hinter ihr her und war sofort damit einverstanden, sie einige Stunden weit mitzunehmen. So unterstützt, erreichte sie Douglas in früher Tagesstunde und fand dort ein Dampfboot, das eben absegeln wollte. Sie bestieg dasselbe und war bald außer aller Gefahr vor ihrem Manne.

Die furchtlose Isabella kehrte innerhalb weniger Tage nach Edinburg mit einer Summe zurück, die zur Befriedigung aller ihrer Gläubiger genügte und noch genug übrig ließ, um ihr das Wiederbeginnen ihrer früheren Lebensweise möglich zu machen. Sie ward durch den elenden Fordyn nicht wieder beunruhigt und erfuhr einige Jahre später zu ihrer Befriedigung, daß er im Zuchthause zu Traler in Irland an einem epidemischen Fieber gestorben sei.

Die Moral dieser wahren Geschichte ist, daß unverheirathete Damen in Betreff ihres Herzens ungemein vorsichtig sein müssen, wenn sie das vorzugsweise zarte und empfängliche Alter von zweiundvierzig erreichen.

Von New-Orleans wird gemeldet, daß in Folge der Secessionsbewegung die Baumwollen Vorräthe in den verschiedenen Häfen der Union zur Zeit um 400,000 Ballen geringer, als im letzten Jahre sind. Die Ausfuhr von New-Orleans betrug in letzter Woche 36,000 Ballen nach England und 6 Ballen nach Frankreich.

Geschichte von Fort Moultrie. Fort Moultrie, an der Mündung des Charlestoner Hafen, erhielt seinen Namen zu Ehren des General William Moultrie, eines der bravsten Patrioten der amerikanischen Revolution, der am 28. Juni 1776 bei dieser Festung den denkwürdigen Sieg über die Engländer erfocht. Moultrie war ein geborener Süd-Caroliner von schottischer Abkunft. Er widmete sich früh der Sache der amerikanischen Unabhängigkeit und erhielt im März 1776 Befehl, ein Fort auf Sullivans Island, an der Mündung des Charlestoner Hafens zu errichten. Bei diesem Werke war er beschäftigt, als die brittische Flotte an der Küste erschien. Man rieth ihm, die Festung aufzugeben, da, wie sein Oberer, General Lee, erklärte, die Festung nicht besser sei wie ein „Schlachtstall". Aber Moultrie setzte Vertrauen auf sein eigenes Werk, vertheidigte das Fort mit großer Geschicklichkeit und Tapferkeit und schlug den Feind in die Flucht.

Ein brittisches Schiff ging verloren und 2 andere waren so zerschellt, daß sie fast nicht besser waren, als Wracks. Der Verlust der Engländer betrug 222 Getödtete und Verwundete. Die Amerikaner hatten 11 Todte und 26 Verwundete. Die Festung war durch das Feuer der feindlichen Flotte nur sehr unbedeutend beschädigt und nach geschlagener Schlacht war jede Kanone des Forts, bis auf eine, noch in ihrer Position. Die Entschlossenheit und Tapferkeit Moultries in diesem Gefechte ernteten ihm großes Lob und das Fort wurde auf allgemeine Zustimmung mit dem Namen seines geschickten Erbauers und tapferen Vertheidigers getauft.

Fort Sumter, in welchem die Bundestruppen jetzt concentrirt sind, ist 7 Meilen von Charleston entfernt: es ist auf einer künstlichen Insel am Eingange des Hafens von Charleston aus Backsteinen erbaut. Es ist mit 140 schweren Geschützen armirt, die in 3 Reihen aufgestellt, theils nach dem Hafen, theils nach der Landseite zu gerichtet sind. Seichtes, für große Schiffe unzugängliches Wasser umgiebt das Fort, das von der Küste entfernt ist. Selbst mit einer kleinen Besatzung wird es uneinnehmbar sein. Wie der Charleston Mercury behauptet, enthalten die Magazine im Fort 49,000 Pfd. Pulver und ein entsprechende Quantität Bomben u. Kugeln. Dasselbe Blatt sagt, daß die schwächste Seite des Forts die dem Lande zugewendete sei, wo ein Werft sich gegen die Küste hin erstreckt. Es ist größer als das Fort Moultrie, das ebenfalls am Eingange des Hafens gelegen, demolirt und zerstört worden ist.

Die Wirthin zum Paradies in Erfurt — ich weiß nicht, ob die Erfurter noch ein Paradies haben, aber um 1369 gab es dort ein solches Haus — war eine schöne Frau, zu der mehr als Einer in Liebe entbrannte; aber keine noch so lockenden Verheißungen vermochten sie zur Untreue gegen ihren Gatten. Der Burggraf Albrecht von Kirchberg hatte schon längst sein Auge auf sie geworfen und seine Netze ausgestellt, ohne den lieblichen Vogel darein locken zu können Je mehr er indeß alle seine Bemühungen vereitelt sah, um so höher stieg seine Gluth und er beschloß alles Ernstes, das junge Weib auf irgend eine Weise zu gewinnen. Er ritt also eines Tages nach Erfurt und quartirte sich im Paradies ein, mit dem festen Vorsatz, daß es ihm, ehe er es wieder verlasse, ebenfalls zum Paradiese werden müsse. Durch welche List er es dahin brachte, daß das Weib sein Zimmer betrat, ist nicht zu sagen, aber es geschah, und der Burggraf hatte seine Maßregeln gut genommen; er durfte kaum daran zweifeln, jetzt, wo nicht mit Güte, so mit Gewalt, seine schlimmen Absichten zu erreichen. Aber seine böse That sollte ihm übeln Lohn bringen. Der Wirth, dem des Gastes Gelüste nicht ganz fremd geblieben, argwöhnte bei dem langen Ausbleiben seines Weibes Unheil; er schlich sich in das obere Stockwerk und vernahm ihre unterdrückten Hülfernse. Den Diener des Burggrafen, der ihn zurückhalten wollte, schleuderte er mit kräftiger Faust zur Seite, im nächsten Augenblicke zertrümmerte er die verschlossene Thür. Im höchsten Zorn stürzte er nach dem Tische, bemächtigte sich der darausliegenden Waffe und stieß sie dem Widerstandslosen durch den Leib, daß er auf der Stelle seine unreine Seele aushauchte. Mit Hülfe seines Knechtes schleppte er den unbekleideten Leichnam vor das Gericht und führte schwere Klage, und die Richter sprachen ihr Urtheil ohne Ansehen der Person und ohne zu berücksichtigen, daß den Verbrecher bereits die weltliche Strafe ereilt, dahin, daß man den Leichnam vor die Stadt schaffe, und den Kopf vom Rumpfe trenne. Und so geschah es ohne Einrede noch in derselben Stunde. Freilich konnte dieß nur das zu jener Zeit so mächtige Erfurt wagen. Ob es übrigens die Verwandten des Burggrafen der Stadt nachtrugen, oder ob ihr sonst ein Nachtheil daraus entsprang, davan wird nichts erzählt.

Stuttgart, 11. Nov. (Fortschritte der Technik.) — Im Norden Deutschlands verwendet man jetzt größere Aufmerksamkeit auf die Ausbildung des dortigen Kanalsystems, und hat dort durch Anwendung der schiefen Ebenen gute Erfolge erzielt. Gebirge oder starke Anhöhen, die mit Schleußen zu übersteigen zu kostspielig oder wegen Wassermangels unmöglich wäre, werden durch schiefe Ebenen verbunden, auf denen auf Schienen und kolosalen Wagen die Schiffe hinabgelassen und hinaufgezogen werden. Auf dem Oberländerkanal, der nach Elbing geht sind 4 solcher Ebenen, die u. A. auch große Umwege ersparen und die Anlage der Kanäle wesentlich billiger machen. Unsere Techniker beschäftigt gegenwärtig die Einführung der kalorischen und der Gasmaschine in hohem Grade. Erstere hat in Europa bereits mehrere Verbesserungen erfahren wodurch sie nicht allein zweckmäßiger, sondern auch billiger wird. Die Gasmaschine ist noch im Stadium der Versuche; in voriger Woche hat sich eine Leipziger Maschinenfabrik bereits ein Patent auf eine Verbesserung ertheilen lassen. Daß die Knallgasmaschine für kleine Maschinen von einer Pferdekraft praktisch ist, scheint immer gewisser zu werden. Die Kostenersparniß ist selbst gegen die kalorische eine bedeutende. Und es würde dadurch in den kleinen Handwerken eine förmliche Revolution hervorgebracht; es würde jedes Haus seine bewegende Kraft zum Pumpen, Heben, Wassertragen &c. haben können. Für die Cigarrenmaschine von Debarry in Offenbach sind überall die Patente erneuert worden und es werden hübsche Geschäfte mit derselben gemacht. Von sonstigen Erfindungen ist die einer neuen Schrotpatrone für Jagdflinten bemerkenswerth. Ferner eine neue Art Butter zu conserviren, indem man dieselbe stark preßt und in Eiweispapier einwickelt, und eine neue Methode der Holzpolitur mit verdünnter Schwefelsäure.

Illinois. In manchen Gegenden der Illinois Prairien brennen die Leute Korn statt Kohlen. In jenen Districten kostet das Korn blos 12½ Cts. per Bushel, während der Preis der Kohlen auf 15—17 Cts. steht. Ein Bushel Korn soll mehr Hitze geben, als ein Bushel Kohlen.

Die Partei des Auslandes.

(Corr. eines New-Yorker Turners an den Peoria Demokrat.)

Ueberall zeigt sich ein gewaltiger Umschwung in der öffentlichen Meinung—zu Gunsten der Rechtsgleichheit der Staaten und der Erhaltung der Union. Die Leute fangen an den Betrug einzusehen, der mit ihnen aufgeführt worden ist, und nach und nach lüftet sich auch der Vorhang, die Leute können einen Blick hinter die Coulissen werfen und sich die Maschinerie ansehen, durch welche die amerikanische Festung der Freiheit eingenommen und demolirt, wodurch die Union zertrümmert die politische Macht dieses Landes und der mächtigste Rival zu See vernichtet werden soll. Es ist die alte Geschichte von dem goldbeladenen Esel, der durch das festeste Thor hindurch gehen kann.

Es unterliegt nämlich keinem Zweifel mehr, daß die Führer der republikanischen Partei im engsten Bündniß mit England und Frankreich stehen, und daß der ungeheure Aufwand in der letzten Campaign, die Presse die Redner, die Uniformen für die Wide Awakes, Musik, Fackeln für die öffentlichen Aufzüge (der große Fackelzug in New-York kostete $400,000!) mit englischem und französischem Golde bestritten worden ist. Und jetzt noch, nach der Wahl, ist die unerhörte Geldsendung von $5,000,000 in weniger als zwei Wochen mehr eine politische, als eine finanzielle Operation.

England und Frankreich haben das größte Interesse an der Zerstückelung dieses mächtigen Staatenbundes. Neu-England hat immer mehr mit England, als mit dem Süden sympathisirt, und hat schon dreimal, in 1798, 1808 und 1814 mit England zu einer Lostrennung vom Süden conspirirt.

In den letzten Jahren haben sie ganz smart ausgerechnet, daß die ewigen Hetzereien gegen den Süden, die Affairen in Kansas, der Einfall in Virginien, die persönlichen Freiheits-Bills und die gewaltsame Befreiung von flüchtigen Sclaven, endlich die Erwählung eines streng sectionellen Präsidentschaftscandidaten auf einer hochverrätherischen Plattform den Süden zu guter Letzt empören müßte. Sie wollten durch all diese Manöver den Süden zum Austritt zwingen und heuchlerisch wie sie sind, hernach sagen —nicht wir, sondern der Süden hat die Union aufgelöst!

Die Führer der republikanischen Partei, die da aussprechen, was sie denken, haben sich auch in und außer der Presse seit langer Zeit für die [illegible] chen. Gerade das, was England und Frankreich immer wünschen und woran sie seit Jahren gearbeitet haben.

Schon 1856 schmierte englisches Gold die republikanische Presse und Rednerbühne; in der letzten Campaign wurden Millionen von Brandschriften gegen den Süden im Norden herumgeworfen; die Presse und die Redner verbreiteten Lügen über den Süden und hetzten das Volk gegen den Süden auf. O, es war eine goldene Zeit für politische Schufte!

Die ganze Campaign war nichts anderes, als eine Revolutionirung des Nordens gegen den Süden durch europäisches Gold!

Nach der Fremont Campaign klagte die London Times das englische Cabinet an, 80 Tausend Pfd. Sterling ausgegeben zu haben, um Fremont in Amerika durchzusetzen. Diese Anklage wurde wiederholt gemacht und nie widerlegt. Der Courier des Etats Unis, bekanntlich Louis Napoleans Organ in den Ver. St., war damals wie jetzt republikanisch, und bedauerte ebenso sehr Fremonts Niederlage, als er über Lincolns Sieg triumphirt.

Warum diese thatsächliche Sympathie der zwei europäischen Rivalen unserer Handelsflotte für die republikanische und gegen die demokratische Partei? Warum sind die englischen Blätter voll Jubel über den Sieg der Republikanischen Partei, voll Jubel über den jetzigen kläglichen Zustand dieses Landes? Warum? Was ist die Ursache?

Sie haben jetzt erreicht, worauf sie seit Jahrzehnten hingearbeitet; im verrätherischen Bunde mit den Republikanern haben sie diese Union zertrümmert!

Dazu die Reise und der jahrelange Aufenthalt des Senators Sumner in Europa; dort ist conspirirt und complottirt worden; deßhalb, als er nach vier Jahren zurückkehrte seine aufrührerische Rede im Senat, gerade vor Beginn der Campaign. Jene Rede war der Fehdehandschuh, der dem Süden hingeworfen wurde, nach welcher, wenn die Wahl im Norden sie bestätigte, dem Süden nur noch Unterwerfung unter eine feindliche Macht oder Lostrennung von der Union übrig blieb.

Und wie vor Sumner schon Fremont nach England und Frankreich entboten worden war, so wurde während seines Aufenthaltes um W. H. Seward, dem muthmaßlichen Präsidentschaftscandidaten, geschickt. Die Kopfschuster waren entzückt über die glänzende Aufnahme, welche der berühmte Senator an den Höfen von England und Frankreich gefunden hat. Mit bedienstenhafter Geschwätzigkeit erzählten sie, daß er von Louis Napoleon auf ein Lustschloß und sogar zur Familientafel gezogen worden, was äußerst selten Jemand zu Theil werde. Die armen Kopfschuster wußten wohl nicht—wir wollen es wenigstens zu ihrer Nichtschande annehmen—daß diese Allianz der berühmten Senatoren und der gekrönten Häupter die Auflösung der Union bedeute.

Ein Turner.

Texas.

Austin, 23. Jan. (Corr.) Die Legislatur organisirte sich am Montag. Bis jetzt ist noch wenig geschehen. Das Haus passirte einstimmig den Beschluß, daß das General-Gouvernement nicht das Recht habe, Staaten mit Gewalt in der Union zu halten. Derselbe Beschluß wird morgen im Senate durchgehen. Heute passirte die Senats-Bill, welche den Maj. Johns autorisirt nach Washington City zu gehen und von dem Ver. Staaten Schatzmeister die uns schuldende Summe zu fordern. Wenn Gov. Houston diese Bill unterzeichnet, so wird Maj. Johns sogleich abreisen.

Das Haus passirte heute eine Bill, in welcher der Convention die Repräsentantenhalle zur Versammlung an nächsten Montag angeboten wird. Ueber zwei Drittheile der Legislatur sind zu Gunsten der Secession und die Convention wird noch diese Woche durch einen Act der Legislatur als gesetzlich anerkannt werden. Die Convention wird ohne Zweifel ihre Beschlüsse einer Volksabstimmung unterwerfen.

Ich sende Ihnen ein Exemplar des Intelligencer, welcher die Botschaft des Gouverneurs enthält. Die Legislatur hat die Kansasbeschlüsse von 1858 widerrufen, auf welche gestützt der Gouverneur die Wahl von 7 Delegaten zu einer südlichen Convention anordnet, und der Chief Justice von Comal Co. hat deßhalb nicht nöthig, diese Wahl auszuschreiben.

Austin, 26. Jan. (Corr.) Folgendes sind die Beschlüsse, die heute in dem Repräsentantenhause passirt wurden:

„Da das Volk von Teras durch die politischen Handlungen einer Mehrheit von Staaten und ihrer Bewohner sehr stark in der Erhaltung seiner Rechte und Freiheiten und seiner Staatsgewalt gefährdet ist, so hat dasselbe in Ausübung der Gewalt, die ihm in der „Bill of Rights" vorbehalten ist, eine Convention berufen, die von 2 Mitgliedern für jeden Repräsentanten in der Legislatur (nach der Eintheilung der Districte gemäß der Aportionement-Bill von 1860) zusammengesetzt ist, um am 28. Jan. 1861 sich in der Stadt Austin zu versammlen. Diese Convention soll nach den Bestimmungen des Aufrufs, der durch zahlreiche Versammlungen von Bürgern in verschiedenen Theilen des Staates erlassen wurde, die Macht haben, den Zustand unserer öffentlichen Angelegenheiten zu berathen und zu bestimmen, was die künftigen Beziehungen unseres Staates zur Union sein sollen und andere hiermit nothwendig verbundene Gegenstände; und im Falle es durch die Convention bestimmt werden sollte daß es nöthig sei für die Erhaltung unserer vorgenannten Rechte und Freiheiten, daß der souveräne Staat Texas seine Gewalten zurücknehmen sollte, welche derselbe dem Föderal-Gouvernement in der Constitution der Ver. Staaten und durch die Artikel der Annexation übertragen hat, dann soll die Ordinanz besagter Convention, welche die übertragenen Gewalten und die durch das Volk von Texas ratificirten Artikel der Annexation zurücknimmt, einer Abstimmung der qualificirten Wähler dieses Staates zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt werden; deßwegen

Sei es beschlossen durch die Legislatur des Staates Texas, daß das Gouvernement des Staates Texas hiermit dieser Convention seine Zustimmung gibt und dieselbe anerkennt. Sollte in irgend einem Repräsentativ-Distrikt eine Vaccanz durch nicht abgehaltene Wahl oder sonstige Ursache stattfinden, so soll der Chief-Justice oder irgend 2 County-Commissioner des oder der Counties, die diesen District bilden, unverzüglich eine solche Wahl anordnen, um solche Vaccanz auszufüllen.

2.) Die Delegaten welche genannter Convention beiwohnen, sollen berechtigt sein während ihrer Anwesenheit bei der Convention die nämliche tägliche Zahlung und dieselben Meilengelder für die Hin- und Herreise von der Convention zu erhalten, die die Mitglieder der Legislatur jetzt dem Gesetze nach beanspruchen und die Zahlung soll aus dem Schatze des Staates erfolgen auf ein Certificat hin vom Präsidenten oder vorsitzenden Beamten der Convention. Die Beamten und Angestellten, die zum Geschäftsgang der Convention nothwendig sind, können durch dieselbe erwählt oder ernannt werden und wenn sie keine Delegaten sind, so sollen sie, ein Jeder $3 des Tages als Entgeld für ihre Dienste erhalten, für deren Zahlung auf dieselbe Weise, wie für die der Delegaten vorgesehen ist.

3.) Die Abstimmung für irgend eine Ordinanz oder Ordinanzen, die durch die Convention den qualificirten Electoren dieses Staates vorgelegt wird, soll zu einer Zeit durch den ganzen Staat stattfinden, wie die Convention bestimmen wird und die Wahl soll durch Wahlbeamte, wie sie jetzt das Gesetz für Wahlen von Staatsbeamten vorschreibt, abgehalten und sollen gemäß der gesetzlichen Vorschriften, soweit diese anwendbar sind, geleitet werden. Die Wahlberichte sollen zu solcher Zeit, zu solchen Personen und nach solchen Orten gesendet werden, wie die Convention vorschreibt. Alle Wahlbeamte sind hierdurch aufgefordert die genannte Wahl gemäß den Beschlüssen und Anweisungen der Convention abzuhalten, unter solchen Strafen, wie jetzt für ähnliche Fälle vorgeschrieben sind und genannte Wahl ist hiermit unter dem Schutze solcher Civil- und Criminal Gesetze gestellt, wie diese für andere Staatswahlen bestehen.

4.) Diese Beschlüsse treten in Kraft von und nach ihrer Annahme.

Die Bill passirte das Haus mit 65 Stimmen gegen 13.

Austin, 28. Jan. Die Convention des teranischen Volkes versammelte sich heute Nachmittag 2 Uhr in der Repräsentantenhalle und nach einer temporären Organisation, bei der Hr. Stell von Leon Co. präsidirte und nachdem alle Repräsentanten-Districte aufgerufen und Delegaten sich angemeldet hatte wurde Richter O. M. Roberts (einer der Richter der Supreme Court des Staates) durch Aclamation zum Präsidenten der Convention erwählt. R. Brownrig von Austin wurde zum ersten, Schoolfield von Huntsville zum zweiten und .... zum dritten Secretair der Convention erreichte. Ebenfalls ein Committee von 5 für Credentials ernannt. Hr. Richter Roberts, indem er den Präsidentenstuhl einnahm, verbeugte sich, wie er sagte, ehrfurchtsvoll vor der Souvereinität des Staates Texas, denn als solche anerkenne er die Convention und dankte in einer kurzen Ansprache der Versammlung für die ihm erwiesene Ehre.

Die Organisation ist so ziemlich jetzt vervollkommnet und morgen wird man in regelmäßigen Geschäftsgang kommen. Ich glaube die Versammlung wird einstimmig für Secession sein, hierüber ist man entschieden einverstanden und ein freundlicher und brüderlicher Geist durchweht das Ganze. Es sind Herren, wie Richter N. P. Ochiltree, Waller und andere in der Convention und der Ehrb. Jesse Grimes im Senate, die Mitglieder der ersten Convention waren, „nach dem Teras sich von Mexiko lößte. Damals wie jetzt war an die Stelle einer Föderal-Regierung eine despotische Central-Regierung getreten und Texas sicherte seine constitutionellen Rechte. Am 2. März wird die Republik Texas unter dem Banner des einsamen Sternes den 25. Jahrestag feiern, doch schon vor dem Tage, wo die Annexations-Acte widerrufen werden, stehen wir mit den übrigen Südstaaten zusammen und machen Front gegen den gemeinschaftlichen Feind. Gegen die Drohungen des Nordens sind wir schon ziemlich gleichgültig geworden, mehrere Staaten machen zwar Miene und Rüstungen uns mit Krieg zu überziehen.

Wie im Süden die Einigkeit zunimmt, so lösen sich alle Bande im Norden auf. Wurde nicht das Anerbieten der Legislatur des Staates New-York, die Militär-Macht des Staates dem Präsidenten zu Gebote zu stellen, beinahe mit einer Erstürmung der Brocklyner Navy-Yard beantwortet!

Die Legislatur passirte Beschlüsse, die sich entschieden gegen Gewalt-Maßregeln der Central-Regierung gegen einzelne Staaten ausspricht und daß Texas einen etwaigen Angriff auf andere Süd-Staaten nicht zugeben wird.

Im Senate wurden zudem mehrere Reliefbills für Eisenbahn Compagnien passirt, während im Repräsentantenhause die Discussion über die Beschlüsse zur gesetzlichen Anerkennung der Volks-Convention stattfand. Diese Beschlüsse wurden endlich am Sonnabend im Repräsentantenhause mit 65 gegen 13 passirt. Heute haben noch mehrere ihre Stimmen nachträglich für die Beschlüsse eintragen lassen. Dieselben Beschlüsse wurden heute Morgen, nach einer mehrstündigen Discussion im Senat mit 25 gegen 5 Stimmen passirt. Die Namen dieser 5 Herren in der Opposition sind: Hart, Paschal, Throckmorton und Rains.

Während dies heute Morgen im Senate vorging, passirte das Haus einen Act zur besseren und energischen Vertheidigung der Grenzen.

Alle Handlungen und Berathungen sind darauf berechnet, so wenig Störung wie möglich, im Geschäfts- und öffentlichen Leben zu verursachen; Alles allmählig in die neue Ordnung zu bringen.

Ich hätte nur wünschen können, daß alle intelligenten Männer der Opposition, die Diskussion hätten hören können, die seit gestern Morgen wegen dieser Resolution statt fand.

Folgendes ist die Liste der 13 Männer, die sich nicht allein weigerten, die Convention anzuerkennen, sondern auch geneigt sind bei einer weiteren Abstimmung sich dem Volkswillen zu widersetzen, und die Erniedrigung und Unterwerfung predigen: Armstrong. Knownothing und Opposition; Clack, ebenfalls; Davis von Hays Co. heftiger Knownothing; Edwards und Ellet, Knownothings (der Letztere beabsichtigte und befürwortete den Verrath gegen den Staat.) Epperson, arger Knownothing; Hancock von Austin allbekannt als hoher Priester der Knownothings; Mandine, ein Houston-Knownothing, Norton, alter Whig und Knownothing und ein Mann der ungesetzmäßiger Weise in der Legislatur ist; Owings alter Whig und Knownothing, Redgate, deßgleichen. Taylor von Fannin, heftiger u. bitterer Knownothing wird Allen von Ihnen bekannt sein, die damals das Banner in Empfang nahmen, wie er einmal der demokratischen Partei beitrat; Whitmore von Harrison Co., ein Knownothing der sich keineswegs durch seinen Verstand auszeichnet.

Ich will nicht gerade sagen, daß die alte Knownothingfrage Etwas mit der Gegenwart zu thun habe, außer allenfalls, daß damals, wie jetzt die Richtung der Oppositionspartei dieselbe ist, aber ist es nicht bezeichnend, daß obige Männer alle von derselben Sorte sein sollten und zwar von der verächtlichsten davon. Ich glaube nicht, daß Jemand der die Frage der Gegenwart und die Lage des Staates versteht und der es ehrlich meint, mit obigen auf derselben Bank sitzen möchte. Und hier will ich wiederholen, was ich schon oft gesagt habe, daß ich durchaus nicht bezweifele, daß ehrliche Leute aus Täuschung gegen die Secessionspartei sind; sind aber Abolitionisten im Lande, so sind sie gewiß auf Seite der Submissionisten. Dieß wende ich auf den ganzen Staat an.

Austin, 30. Januar. (Corr.) Die Frage der Trennung des Staates wurde gestern in der Convention vorgebracht. Es waren 154 Stimmen dafür und 6 dagegen. Die Comal-Delegation stimmte dafür. Die Convention ist also beinahe einstimmig für die Trennung. Die einzige Frage ist die, ob man die Ordinanz dem Volke zur Abstimmung vorlegen soll. Es scheint mir, daß eine Mehrheit der Delegaten dafür sein wird die Frage dem Volke vorzulegen, und ein solcher Beschluß wird vermuthlich morgen angenommen werden.

Der Gouverneur hat heute eine Botschaft an die Gesetzgebung geschickt, worin er sagt, daß er sich dem Volkswillen fügen und dessen Gesetze ausführen werde.

Austin, 30. Januar. (Aus einem Privatbriefe). Am Montag Nachmittag versammelten sich die Delegaten in der Repräsentantenhalle und ging der ganze Nachmittag und Abend mit der Organisation der Versammlung hin. Für Präsident wurde Judge Roberts (einer unserer Supreme-Judges) erwählt. Die Versammlung selbst hat ein ganz anderes Aussehen, als ich erwartete. Es ist nicht nur eine sehr anständige und gut aussehende Gesellschaft, sondern es sind darin sehr viele der bekanntesten Männer des Landes, es befinden sich darunter außer einer Anzahl Generals, Colonels, Captains 2c. und einer großen Anzahl Doctoren, ein Judge der Supreme Court und 13 District Judges. Es ist die Einrichtung getroffen, daß des Morgens das Repräsentantenhaus und wir des Nachmittags und Abends Sitzung halten.

Gestern wurden verschiedene Committees ernannt, nämlich Com. on Credentials, Com. on Federal Relations, Com. on Safety, Com. on Finances, Com. on Busineß, welche alle heute Bericht erstatten werden, mit Ausnahme des ersten, welches bereits gestern berichtete und wobei es sich gezeigt hat, daß mit Ausnahme von 1 oder 2 alle Repräsentativ-Districte vertreten sind. Zugleich wurde gestern ein sogenanntes „Test-Vote" über Secession vorgenommen, wobei denn 154 gegen 6 für Secession waren; welcher Aufruhr von Freudensäußerungen nach Verkündigung dieses Resultats ausbrach, kann man sich denken. Die Gallerien waren so gedrängt voll, daß man deren Zusammenbrechen befürchtete und die Abendsitzung ausgesetzt werden mußte, um sie zu repariren.

Im Allgemeinen sind Alle einig, es handelt sich nur darum, soll der Secessionsbeschluß dem Volke zur Abstimmung vorgelegt werden oder nicht. Ich glaube, daß die Abstimmung stattfinden wird, da sehr viele Gründe für die Zweckmäßigkeit und Wichtigkeit derselben sprechen und nur die Kürze der Zeit dagegen spricht, was aber doch wohl arrangirt werden wird. Es ist der Vorschlag gemacht, daß die Convention sich so bald als möglich für Secession erklärt und anordnet, daß am 20. Februar darüber abgestimmt werden soll und wenn die Majorität des Volkes sich dafür erklärt, die Secession am 2. März in Kraft treten soll; daß ferner die Convention so bald als möglich (d. h. wahrscheinlich sogleich nach Annahme dieses Beschlusses) vertage und nach dem 2. März wieder zusammenkomme, um dann den Staat zu reorganisiren.

Sam Houston steht jetzt sehr übel und zeigte sich die bittere Stimmung gegen ihn recht, als der Vorschlag gemacht wurde, ein Committee zu ernennen, um ihm anzuzeigen, daß die Convention sich organisirt habe und bereit sei, irgend welche Mittheilungen von ihm zu empfangen. Hierbei sprachen Einige sich sehr erbittert gegen ihn aus und opponirten diesem Beschluß, wiewohl derselbe nur eine Höflichkeitsformel gegen den Gouverneur, als der gegenwärtigen höchsten Autorität des Staates ist, mit welchem wir wo möglich in gutem Einverständniß bleiben sollten. Er hat auf seiner Seite hauptsächlich nur die verbissenen Knownothings, wie Judge Jones (welcher auch hier ist), Judge Hancock, Paschal 2c.

Allgemein war hier die Ansicht verbreitet, daß Comal County zur Oppositionspartei gehöre, das heißt zu der Unionspartei, welche die Union unter allen Umständen erhalten will, und war deßhalb um so mehr überrascht, als ausgefunden wurde, daß dieß nicht der Fall war, sondern daß wir nur gemäßigter in unseren Ansichten waren.

Die zuletzt von Washington hier angelangten Berichte scheinen anzudeuten, daß der Norden zur Einsicht kommen, und daß sehr gute Aussicht vorhanden ist, daß viele der nördlichen und westlichen Staaten einer südlichen Conföderation sich anschließen werden u. wohl auch die ganze Secession friedlich abgehen wird.

Resleys Creek Comanche Co. 7. Jan. (Corr.) Es war meine Absicht Ihnen eine regelmäßige Corr. für ihr Blatt auszuschreiben, doch leider ist es nicht dazu gekommen. Doch will ich Ihnen einige flüchtige Andeutungen geben, aus denen Sie sich selber einen Bericht zusammenstellen können.

Ich gehe Morgen früh ab, um an der großen „Büffeljagd" Theil zunehmen. Der unermüdliche Baylor hat neuerdings über den ganzen Staat Lärm geschlagen, und es sind Beiträge genug an Waffen, Munition und Lebensmitteln zusammengeflossen, daß endlich einmal ein entscheidender Schlag gegen die rothen Teufel geführt werden kann. 3—400 Mann treffen am 15. d. M. in Lost Valley, Jack Co., zusammen, und werden zunächst ein Kiowa-Lager, das sich am Prairie-Dog-Town-River (nordwestlich von Hardeman Co.) befindet angreifen. Als nämlich am 26. Nov. eine starke Bande Indianer die Ihnen bereits bekannten Mordthaten in Jack und Parker verübt hatten, verfolgte sie Capt. Joe Ward von Parker, und sah von einem Berge ihr Lager. Sie tanzten eben um die Scalps, —zählten an 400 Köpfe und im Thale grasten gegen 2000 Pferde. Ward erkannte durch sein Fernglas 2 weiße Weiber und 1 weißen Knaben unter ihnen. Da er aber blos 10 Mann mit sich hatte, konnte er natürlich an keinen Angriff denken, sondern zog sich vorsichtig wieder nach den Settlements zurück. Auf seinen Bericht hin wurde die „Büffeljagd" ausgeschrieben. Der Figh wird jedenfalls in der ersten Hälfte des Februars statthaben — möge der Himmel uns Sieg verleihen! —

Nach den Mordthaten in Jack Co. commissionirte Houston die HH. Dalrymple, von Williamson, Barry von Bosque und Stockton von Young, 3 Ranger-Compagnien à 60 Mann zu werben. Dalrymple hat acceptirt, aber Barry und Stockton haben ihre Commissionen mit Protest zurückgeschickt. Sie wollen mit Recht nichts mit dem alten Heuchler zu thun haben. Barry hat seit 2 Monaten eine Freiwilligen Compagnie, zu der auch ich gehöre. Wir erklärten ihm alle einmüthig, daß wir austräten sobald er Sams Appointment acceptire. Aber das war nicht nöthig—Barry war entschlossen, sobald er die Nachricht empfing abzulehnen.

Wenn ich nicht anders getödtet werde, sollen Sie von mir eine getreue Darstellung unseres Feldzuges erhalten, sobald ich zurückkehre.

Aus Gonzales wird der News geschrieben, daß Col. J. C. Wilson, am 17. Jan. von einem Schlaganfall betroffen wurde, und daß man wenig Hoffnung für seine Wiederherstellung hegt.

Galveston. Ein Schriftsetzer Namens Hoag wurde von einem anderen Schriftsetzer H. Perry erschossen. Letzterer wurde von der Districtcourt für Mord im zweiten Grade zu 13 Jahre Zuchthaus verurtheilt.

In Galveston- und Harris-County wurden bei der Delegatenwahl 538 Stimmen mehr abgegeben als bei der letzten Augustwahl.

Galveston. (Ankunft der Bremer Barke Iris.) Die Iris, Capitän Deetjen, segelte vom Bremerhafen am 25. Nov. und langte Sonnabend Mittag den 19. Jan. mit 43 Passagieren und einer Ladung Kaufmannsgüter auf unserer Rhede, an die HH. Kaufmann und Kläner consignirt.

In der von der Union gebrachten Passagierliste befinden sich keine, deren Bestimmungsort Braunfels oder eine der Nachbarstädte ist.

Indianola, 26. Jan. Es ist beschlossen, daß in unserem Courthause ein großer Secessionsball gegeben werden soll, sobald der Beschluß der Convention bekannt wird.

Der Indianola Cour. bringt zu der von uns früher gebrachten Nachricht der Wegnahme von einer Sendung für die Ver. St. Armee die nähere Nachricht, daß die betreffenden Kisten nicht blos Pferdegeschirr, sondern auch 1000 Gewehre und 250 Revolver enthielten.

Nach einer spätern Nachricht ist dieses V. St. Eigenthum bereits wieder zurückerstattet worden.

Lincolns Cabinet. „Die N. Y. Tribune" theilt folgende Namensliste als zukünftiges Cabinet Lincolns mit:

Staatssekretär: Wm. H Seward von New-York.

Schatzamt: Salmon P Chase von Ohio.

General-Attorney: Edw. Bates von Missouri.

Krieg: Simon Cameron von Pa.

Flotte: Robert E Scott von Va.

Inneres: Wm. A Graham von N. C.

General-Postmeister: Gideon Welles von Conn.

Washington, 4. Jan. Briefe aus Independence, Mo. vom 28. Dec. melden, daß 3 von Montgomerys Leuten gehängt wurden weil sie Neger zu befreien suchten.

— 6. Jan. Die telegraphische Nachricht von der Besetzung von Forts in Nordcarolina durch Truppen des Staates ist bis jetzt nicht bestätigt worden und findet hier auch keinen Glauben.

— Lincolns Einsetzung. Wir vernehmen, daß Gen. Scott die Leitung der Inaugurationsfeier übernehmen und solche Anstalten treffen wird, um allen Gesetzlosigkeiten am 4. März vorzubeugen. Buchanan wird seinen Wagen Hrn. Lincoln zur Disposition stellen und gemeinschaftlich mit ihm nach dem Kapitole fahren.

Washington, 16. Jan. Washburn von Wisconsin und Tappan von der 33ger Committee erklärten sich im Repräsentantenhause für den Minoritätsbericht, daß die jetzige Constitution zur Erhaltung der Union ausreichend sei, und daß die jetzigen Zeitverhältnisse mehr Gehorsam (wahrscheinlich gleichbedeutend mit südlicher Knechtschaft) als Verbesserungen verlangen.

— Der Senat beschäftigte sich mit Crittendens Vorschlägen zur Verbesserung der Constitution.

Das Haus debatirte die Pacific-Eisenbahn-Bill.

Im Hause des Ganzen stellte Garnett den Antrag, daß die Union in eine nördliche und eine südliche getheilt werden soll und daß dann eine Allianz zur gegenseitigen Sicherheit ge-

...lassen werde. Holman opponirte dieser ...heilung.

Washington, 17. Jan. Das Cabi... will die Abgesandten nicht in ihrer offi...ellen Eigenschaft anerkennen und lehnt eine ...terredung mit denselben ab.

— Auf anscheinend gute Autorität hat sich ...er das Gerücht verbreitet, daß der Präsident ...n Süden versichert habe: während er eine ...facto Regierung eines einzelnen Staates ...icht anerkennen könne, so würde es doch durch ...s nichtseiner früheren Stellung widerspre...en eine de facto Regierung von 3 oder mehre...n verbundenen Staaten anzuerkennen.

Aus Washington verlautet, daß ...Maßregeln getroffen werden um Fabrikanten ...n Massachusetts zu verhindern, gezogene Ka...nonen an Süd-Carolina zu verkaufen.

New-Orleans, 15. Jan. Col. Pickens ...der. St. Consul für Vera Cruz verläßt ...New-Orleans heute Morgen um nach Vera...Cruz abzugehen. Er ist der Träger von wich...tigen Depeschen von Washington an den Com...mandeur der amerikanischen Flotte, welche sich ...jetzt an der Küste von Mexiko befindet. Man ...glaubt, daß diese Depeschen nichts weniger ...enthalten, als die Flotte unverzüglich nach ...den Häfen von Louisiana, Florida, Alabama, ...und Süd-Carolina zurückzurufen um mit ...Waffengewalt die Zollgesetze durchzusetzen. ...Wenn dieses wahr ist, dann ist kein Zwei...fel mehr, daß Blutvergießen stattfinden wird ...und sobald dieses der Fall ist, so ist die Hoff...nung für immer dahin, daß der Norden und ...der Süden sich versöhnen werden.

Zur Blockade von New-Orleans. ...Trotz aller Widersprüche der Picayune scheint ...doch etwas Wahres an den Gerüchten zusein, ...wonach das Golfgeschwader der Ver. Staa...ten sich aus den verschiedenen mexikanischen ...Stationen nach Pensacola begeben soll, um ...zunächst die Häfen von New Orleans, Mo...bile ꝛc. ꝛc. zu blockiren, d. h., uns luft. und ...hermetisch abzuschließen. L. St. Z.

Florida. Die Staatstruppen von Flo...rida haben das Arsenal Cattahooche genom...men. Dasselbe enthielt 500,000 Patronen ...für Musketen, 300,000 für Büchsen und 50 ...tausend Pfund Kanonenpulver. Es befan...den sich in dem Arsenal nur so viel Waffen, ...als dasselbe in einer nicht außerordentlichen ...Dringenheit zu seiner Vertheidigung nöthig ...hatte.

Das Dampfboot Macedonian ist jetzt auf ...dem Wege, um sich mit der Golfflotte zu ver...einigen, wohin dasselbe schon vor 6 Wochen ...beordert war.

Die Fort Moultrie Mannö...ver zu Pensacola wiederholt. Der Mobile ...Register sagt in einer neueren Nummer: „Ein Herr, der gestern aus Pensacola hier ...ankam, benachrichtigte uns, daß das mit ...dem Fort Moultrie gemachte Spiel in noch ...größerem Maßstabe in der Pensacola Navy ...Yard betrieben worden. Er sagt, daß deren ...Commandant (Commodore Armstrong) ...Waffen und sonstige Kriegsvorräthe aus ...dem Navy Yard, dem Fort Barancas, dem ...Fort McCree, den Kasernen und der Redoute ...bei dem Fort Packins auf der Santa Rosa ...Insel am Eingange des Hafens von Pensa...cola bringen ließ. Auch hat er seine sämmt...lichen Streitkräfte in dieser beinahe uneinnehmbaren Festung concentrirt. Diese Fe...stung ist eine der stärksten im Lande und kann ...zweimal so viel Kanonen bewaffnet wer...den, als das Fort Morgan. Es herrschte ...auch große Aufregung in Pensacola und er...boten sich Viele bereit, an jedem Versuche, ...dieses Forts zu bemächtigen, theilzuneh...men.

Springfield Ill. 6. Jan. Hr. Lin...coln begibt sich nächste Woche nach New-York ...Einkäufe fürs „weiße Haus" zu machen. ...Mitte Februar reist er via Pitsburg nach Wa...shington.

Boston, 5. Jan. Gov. Andrews sagt ...in seiner Rede, daß das Volk von Massachu...setts den Wahlspruch Jacksons führe: „Die ...Union muß und soll erhalten werden." Das ...Recht Flüchtinge zurückzufordern, müsse dem ...unverletzlichen Rechte eines jeden Menschen ...auf Freiheit untergeordnet werden. Er über...ging die Frage der Weisheit der Gesetzge...bung. (Andrews ist der Abgott der Radikalen ...und das Gegenstück zu dem eben abgetretenen ...conservativen Gov. Banks.

Charleston, 19. Jan. Lieut. Talbot ...ist mit trüben Nachrichten von Washington ...zurückgekommen. Major Anderson soll eine ...weiße Flagge an das Ufer gesendet und Süd...Carolina aufgefordert haben, keine Befesti...gungswerke mehr zu errichten.

Hr. Rives ist von Washington nach Vir...ginien abgegangen. Er sagt, daß er wenig ...Hoffnung mehr habe für eine friedliche Beile...gung der Schwierigkeiten, wenigstens des Zurückhaltens der Grenzstaaten. Alle hoffen hier noch auf eine friedliche Beilegung der Frage. Die Anzeichen einer unvermeidlichen Trennung der Union sind vorherrschend, und die Annahme der Hauptsachen in Crittendens Vorschlag, soll das noch einzige Mittel sein die Union zu erhalten. Der Bericht des Haus-Committes der 33 empfiehlt eine Convention aller Staaten mit Aussicht auf eine friedliche Trennung, der Vertheilung des Ver. St. Eigenthums, Feststellung Handels Bezie...hungen und daß man für alle Zeiten über die Schiffahrt des Mississippi bestimme.

Virginien, Richmond 21 Jan. Im Senat der Legislatur wurde der Bericht des Committees für Beziehungen zum Föderal gouvernement mit 40 Stimmen gegen 5 an genommen. Ein Amennement wurde hinzugefügt, daß 5 Commissionäre ernannt werden sollten, welche mit den omissionären anderer Staaten am 4 Februar zusammenkommen sollen. Das Haus stimmte dem Senatsbeschluß bei und beschloß einstimmig, daß wenn alle Versuche der Versöhnung fehlschagen sollten, daß Virginien mit den Sclavenstaaten gehen würde.

Baltimore. Ein Telegramm berichtet, daß der Austritt Georgias sehr niederschlagend auf die Hoffnungen von Maryland gewirkt habe. Wenn Virginien austritt und der Congreß nicht in nächster Zeit Compromißmaßregeln annimmt, dann, wird das Volk von Maryland sich vorbereiten noch vor dem 4. März auszutreten.

Memphis. Eine Batterie von 16 Zweiunddreißigpfündnern ist hier errichtet worden und eine Gießerei zum Verfertigen von Bomben wird nächstens in unserer Nachbarschaft zu Stande kommen.

Gefährliche Neugier. Auf einer der Eisenbahnen, die in Indianapolis zusammenlaufen, entdeckte der Ingeneur vor wenigen Abenden einen Haufen von Fenzriegeln über den Schienen liegen. Er sah dieselben bei Zeiten, brachte den Zug zum Stehen und fragte einen daneben stehenden kleinen Jungen, wer dieselben dort aufgespeichert habe. Dieser antwortete: „Ich that es!" Und auf die Frage warum, erklärte er, daß daß er des Ingeneurs Maschine habe sehen wollen. Wenn immer er es versucht habe, sei der Zug so schnell vorübergefahren, daß er gar keine Gelegenheit zum Sehen bekommen hätte und darum habe er den Zug einhalten machen. Der Ingeneur schüttelte bedenklich den Kopf, dachte aber doch — es sein am Besten, die Sache auf sich beruhen zu lassen, ließ den Repräsentanten Jung Amerika's nach Herzenslust die „Maschine" angucken und fuhr dann weiter.

Ein neuer Heiliger. Der Ranchero sagt daß unter den im Westen von Texas wohnenden Mexikanern eine große Aufregung herrsche, weil die Nachricht eingetroffen sei, daß in der Gegend von Camargo ein wunderthuender Heiliger erschienen sei. Eine Menge Menschen strömte zusammen um den neu aufgegangenen Stern zu sehen von dem die wunderbarsten Geschichten erzählt würden. Tausende von Menschen speise er bis zur Uebersättigung mit zwei Tortillen, Blinde mache er sehen, heile alle Krankheiten u. s. w. Niemand kann sagen wer dieser Mann ist. Er behauptet, daß er eine besondere Sendung an das mexikanische Volk habe und sagt, daß er in Mexiko getödtet werde, verlangt aber, daß sein Mörder nicht gestraft werde. Er ist augenscheinlich 16 bis 17 Jahre alt, hat aber einen grauen Bart von patriarchalischer Länge. Es wird erzählt, daß Gov. Vidauri ihn rein rasieren ließ und ihm sagte, daß wenn er ein Mann Gottes sei, wie er behaupte, so solle er den Bart wieder in seinem Gesichte erscheinen lassen. Der Heilige betete und vollbrachte einige geheimnißvolle Ceremonien, worauf sein Bart in seinem Gesichte wieder eben so dick und lang zu sehen war wie vorher.

Europäische Nachrichten.

Preußen. Die Teutonia bringt die Nachricht, das der König von Preußen gestorben ist.

Schweiz. W. Rüstow ist letzten Samstag Abend glücklich von seiner militärischen Laufbahn in Italien hierher zurückgekehrt. Er hat den ihm offerirten Oberstengrad in der piemontesischen Armee, gleich wie sein Feldherr Garibaldi die Generalstelle, abgelehnt und dadurch für die Lauterkeit seiner Gesinnung neues Zeugniß abgelegt. Er sieht sehr wohl aus und bereitet sich vor — fürs Frühjahr.

Italien. Garibaldi hat von einer der ersten Pariser Verlagsfirmen einen glänzenden Antrag in Betreff der Herausgabe seiner Memoiren und seiner Geschichte des italienischen Feldzuges erhalten. Man sagt, daß dem General für das Manuscript 900,000 Frs. angeboten wurden, welche er aber sofort ausschlug. Er äußerte, daß er sein Buch nur in Italien verlegen lassen und das allfällige Honorar an die Bravsten seiner Soldaten vertheilen lassen werde.

Durch deutsche Blätter war jüngst die betrübende Nachricht gelaufen, der Zustand des in der Irrenanstalt zu Winnenden befindlichen Dichters Karl Simrock habe sich der Art verschlimmert, daß man zur Anwendung der Zwangsjacke genöthigt gewesen. Die Direktion der Heilanstalt sie bt sich nun zu der Erklärung veranlaßt, daß nicht nur eine Verschlimmerung nicht stattgefunden, der Zustand des Kranken vielmehr neuerdings ein weit befriedigenderer gewesen sei. Vom ersten Augenblicke an habe die Krankheit nur in Schwermuth, nicht in Raserei bestanden.

Lokales.

In den letzten Tagen hatten wir mehrere Gewitter und 2 Zoll eine Linie Regenfall Die Winterweizen gedeiht gut und manche Farmer, die früh gesät haben, mähen den zu hoch stehenden Weizen für Viehfutter. In Folge der Nachricht, daß Texas aus der Union ausgetreten sei, wurden heute 15 Kanonenschüsse hier abgefeuert.

Die Schützen erinnern wir an das monatliche Scheibenschießen, welches nächsten Sonntag Nachmittag wieder stattfinden wird.

Die Galvestoner „Union" ist jetzt in das Stadium der verzweifelten Selbstvertheidigung gekommen, in welcher sie Schimpfworte statt der Beweise gebraucht. Was den Herrn Flake so erbittert, das ist, daß ich ihm nachgewiesen habe, daß seine politischen Ansichten und Darstellungen hiesiger Verhältnisse ganz im Sinne der schwarzen Republikaner sind, wie man aus den Blättern dieser Partei ersehen kann, die Herrn Flakes Artikel lobend citiren und mit Vorliebe copiren. Ob der in dem Baltimore Wecker und in der Illinois Staatszeitung aus der „Union" angeführte Artikel gefälscht und erlogen ist, wie Herr Flake behauptet, das mögen unparteiische Herren in Galveston entscheiden, welchen ich die betreffenden Originale zusenden werde. Persönlich beschuldigt mich Herr Flake, daß ich gegen meine Ueberzeugung lüge, Beweis für diese Behauptung wird freilich nicht geliefert. Bei der Vergleichung des Balt. Wecker vom 21. December und der Illinois Staatszeitung vom 29. Dec. wird man leicht ersehen, daß der Schimpfartikel der Union vom 24. Jan. nur eine feige Nothlüge ist, respective eine Lüge gegen seine eigene Ueberzeugung, wie denn Hr. Flake im Laufe der neueren Ereignisse sich noch zu mancher derartigen Lüge wird gezwungen sehen, wenn derselbe überhaupt eine eigene Ueberzeugung hat und bei derselben verharren wird.

Entschuldigung. Unsere Leser ersuchen wir, uns zu entschuldigen, daß die gegenwärtige Nummer der Zeitung einen Tag später als gewöhnlich erscheint. Anderweitige Druckarbeiten, mehrere kleine unvorhergesehene Ereignisse und auch das Abwarten der neuesten Nachrichtensind an einer Verspätung schuld, die bei anderen derartigen Zeitungen öfter vorgekommen ist, wie bei uns.

Thermometerstände
der letzten Woche in Neu-Braunfels
(Nach Fahrenheit.)

		Morgen.	Mittag.	Abend.
Jan.	24.	26	42	34
	25.	34	44	35
	26.	28	56	47
	27.	33	61	48
	28.	38	68	59
	29.	44	69	61
	30.	62	36	65

Große Freude für Leidende.

Dr. McLane, der Erfinder der berühmten Leberpillen, welche von Gebr. Flemming in Pittsburg verfertigt werden, gebrauchte diese Pillen erst mehrere Jahre erfolgreich, ehe er sie öffentlich bekannt machte. Es war ihm zuwidtr, mit Quacksalbern in die Schranken zu treten, die ein nutzloses Mittel durch Zeitungspuffs unter der Menge zu verbreiten suchen. Endlich gewann aber das Pflichtgefühl gegen die leidende Menschheit die Scheu und bewog den Doctor fur allgemeinen Verbreitung des Mittels, welches jetzt von den alleinigen Besitzern desselben, den Gebr. Fleming, dem Publikum angeboten wird. Von allen Weltgegenden laufen jetzt die günstigsten Berichte über die Wirkungen dieses Miteels ein und bestätigen, daß unter den an einer kranken Leber Leidenden große Freude über die Trefflichkeit dieser Pillen herrscht.

☞ Käufer sollten vorsichtig sein und nach „Dr McLanes Celebra ed Vermifuge" fragen, welches durch die HH. „Flemming Bros. in Pittsburg, Pa," fabricirt ist. Alle anderu Wurmmittel sind in Vergleich mit diesem werthlos. Dr. McLanes Vermifuge sowie feine berühmten Leberpillen sind jetzt in allen Stores, in Neu-Braunfels bei **Köster & Tolle** zu haben.

Anzeigen.

Nachricht für Bauunternehmer.

Versiegelte Anerbietungen zum Bau eines Courthauses in San Marcos, dem County Sitz von Hays County werden vom County Clerk dieses Counties angenommen werden. Diese Anerbietungen werden durch die County Court eröffnet werden und am 18. Februar 1861 wird über dieselben beschlossen werden. Der Riß und die Specificationen des genannten Gebäudes können am und nach dem 19. Januar 1861 eingesehen werden. Das Recht alle diese Anerbietungen zu verwerfen, wird nöthigenfalls der Court vorbehalten. Alle Anerbietungen müssen den 18. Feb. 1861 um 10. Uhr Vormittags oder vor dieser Zeit eingereicht und müssen von den Namen guter und hinreichenden Sicherheiten begleitet sein.

San Marcos, 8. Jan. 1861.

J. A. P. Caa, Chief Justice, Hays Co.

Ball in der Sängerhalle.
Sonnabend den 9. Februar.
Entree für Herren 50 Cents.
Vorher:
Die gefährliche Nachbarschaft,
ein Fastnachtsschwank.

Bei Gerbermeister Pfeuffer dahier sind Aepfelbäume und Weinreben verschiedener Sorten zu haben. 11.

Soeben erhalten:
in vorzüglicher und frischer Qualität Mandeln, Rosinen, Corinthen, deutsche, türkische und französische Pflaumen, Kirschen, Birnen Feigen, Datteln, Citronat, Chocolade, grünen und schwarzen Thee, eingemachte Früchte, Faden- und Bandnudeln, Sago, Griesmehl, Hafer- und Buchweizen-Grütze, gewöhnliche und Perlgraupen, Linsen, ganzen Meerrettig, Limburger Käse, frische holländische Heringe, Sardellen, Sardinen, eingemachte Aale, Französchen Senf, Salatöl, Kaffee-Extract, Stärke, Bläue, ganzen Ingwer, Zimmt, Jamaica Rum, Batavia Arrac ꝛc. ꝛc.
Neu-Braunfels den 24. Januar 1860.
14 **Köster & Tolle.**

In Spring Branch, Comal County, wird ein Schullehrer gesucht, welcher englisch und deutsch, oder auch nur englisch unterrichtet. Demselben werden freie Boarding und $300 Baar als Gehalt angeboten.
Valentin Horne.
11 Dietrich Knibbe.

3,000 Sattel-Forken.
kauft der Unterzeichnete und zahlt dafür die höchsten Preise.
Ein oder zwei junge Leute können bei mir das Ueberziehen von Sätteln lernen.
Näheres ist in meiner Wohnung zu erfahren.– Neu-Braunfels 10. Januar 1861.
15 D. H. Coleman.

ESTRAY NOTICE.
The State of Texas. — County of Comal.
Taken up by Walter F. Preston and estrayed before Julius Harms a Justice of the Peace in and for said county a dark bay spanish mare with a blaze face, about 13½ or 14 hands high, about 7 years old, branded L on the left jaw, 6 on the left shoulder, E and AR on the left hip and LA on the right shoulder; and a horse-mule colt supposed to be the colt of said mare, about 2 years old, mouse color, about 12½ hands high, branded D on the right shoulder The mare is appraised at forty five Dollars ($45) and the colt at thirty Dollars ($30) by Carl Stahl and Emil Sacherer.
Given under my hand and the seal of the Co. Court of said county at office in New Braunfels January the 17th 1861.
(Seal) ALBERT DREISS,
16 Clk. Co. Court Comal county

Land zu verrenten.
Unterzeichneter ist Willens sein eingefenztes Land bei der Stadt (die frühere Merriwetherſche Farm) in Parzellen von 10 Acres oder mehr, wie solches gewünscht werden mag, zur Bepflanzung zu verrenten, jedoch ohne Häuser. Die Bedingungen und alles Nähere zu erfragen auf der Farm selbst oder bei Herrn Robert Bechem.
Neu-Braunfels, 15. Jan, 1861.
10 **Walter F. Preston.**

Zwei Lehrer
werden für die Neu-Braunfelser Academie bis zum 1. April d. J. gesucht und zwar
ein Elementarlehrer, welcher wo möglich auch Unterricht im Gesang ertheilen kann. Jährlicher Gehalt $425. Anmeldung bis zum 15. Februar 1861;
ein Lehrer, welcher der englischen und deutschen Sprache vollständig mächtig ist und gediegenen Unterricht in Geschichte, Geographie, Naturwissenschaften, Mathematik ꝛc. geben kann. Jährlicher Gehalt $475. Anmeldung bis zum 1. März 1861.
Die Contracte für besagte Lehrerstellen werden auf 6 Monate abgeschlossen und unter Vorbehalt vierteljähriger Kündigung von 2 zu 2 Jahr erneuert.
Hierauf Reflectirende werden ersucht, ihre schriftlichen Anmeldungen nebst Zeugnissen ꝛc. bis zu dem oben angegebenen Termine an einen der Unterzeichneten einzuschicken.
H. Heffter, H. Günther, Th. Köster,
Unterrichts-Committtee d. N. Br. Academie.

Soeben empfangen:
Glaswaaren verschiedener Art, wobei Lampen für Kohlenöl (Kerosene oil) und Fluid-Lampen, Biergläser, Trinkgläser für Bar-Rooms und andere Sorten Gläser ꝛc. sowie Kohlenöl (Kerosene oil).
Neu-Braunfels den 13. Dec. 1860.
10. **Köster & Tolle.**

Frische deutsche Gartensämereien
in großer Auswahl werden demnächst mit dem Bremer Schiffe „Iris" empfangen.
Neu-Braunfels den 31. December 1860.
6 Köster & Tolle.

Verloren.
Eine graue Mähre mit kurzem Schweif, eine braune Mähre ohne Abzeichen, beide gebrannt 2 auf der Backe und mit spanischen Bränden, für deren Nachweis ich $5 bezahle.
9 Julius Plötz.

Für die Mitglieder des Landwirthschaftlichen Vereins liegen beim Unterzeichneten Sämereien zum Abholen bereit.
J. Rennert.

Zu verkaufen:
Mehrere tausend einjährige Pfirsichbäume zu sehr billigem Preise bei
Conr. Pohlmann.
Meine Wohnung ist auf Hrn. J. Schmitz Lot, Castellstraße, gegenüber Hrn. Schuhmacher. 5

Eine Farm
am Yorks Creek, bestehend aus 50 Acker, wovon 25 in Cedarsenz ist für $600; eine desgl. von 110 Acker mit 25 Acker Feld in Cedarsenz, ist für $1400 zu verkaufen. Näheres bei
6 Julius Plötz hierselbst.

Geschäfts-Eröffnung.
Der Unterzeichnete zeigt seinen Freunden und dem Publikum im Allgemeinen an, daß er am heutigen Tage in dem bisherigen
Ferguson'schen Store
ein Geschäft eröffnet hat, und bittet um geneigten Zuspruch.
Außer einem vollständigen Assortiment von Groceries empfiehlt derselbe noch sein Lager Staple Drygoods, Blech- und Holzwaaren, Porzellan u. s. w., sowie auch Patentmedizinen der verschiedensten Art.
Neu-Braunfels, den 15. Nov. 1860.
11 **Ernst Scherff.**

Incorporirt 1819.
Aetna
Versicherungs-Gesellschaft
von Hartford, Connecticut.
Capital Ein und eine halbe Million.
Vermögen (1. Jan. 1860) $2,194,000.02.
Versicherungen gegen Feuersgefahr werden zu so billigen Preisen angenommen, als es die Sicherheit der Gesellschaft verbunden mit einem billigen Profit erlauben.
Verluste werden billig geschlichtet und prompt bezahlt.
Die Aetna Versicherungs-Gesellschaft hat seit 40jährigem glücklichen Erfolge ihres Geschäftes an die Vereinigten Staaten über $13,000,000 für Verluste bezahlt; deren jährliches Einkommen beläuft sich über das Doppelte des Einkommens irgend einer andern ähnlichen Gesellschaft in Amerika. Das Vermögen (über $2,000,000) ist angelegt in den besten Banken und ähnlichen Corporationen der Vereinigten Staaten, in Staaten-Bonds und Vereinigte Staaten Stocks. Der Ruf dieser Gesellschaft in Beziehung auf Realität und Promptheit im Bezahlen ihrer Verluste ist allgemein bekannt, und stellt sie an die Spitze aller Versicherungs-Gesellschaften der Union.
Robert Bechem, Agent.
3 Neu-Braunfels, Texas.

Durch die Ankunft eines Theiles meiner in New-York auf das Sorgfältigste ausgewählten Waaren ist mein Store so reichhaltig und mannichfaltig assortirt, daß ich darauf aufmerksam zu machen mir erlaube. An Auswahl in allen Zweigen des Geschäfts, an Preiswürdigkeit und Güte der Waaren glaube ich Keinem nachzustehen und lade ich Kauf- und Schaulustige freundlichst ein, sich zu überzeugen.
41 **J. Landa.**

ESTRAY-NOTICE.
The State of Texas. — County of Comal.
Taken up by Friedrich Pantermuehl and estrayed before Julius Bose a Justice of the Peace in and for said county the following described animals, to wit: 1) One white steer with black spots, branded on the left shoulder JM, marked swallow fork in the left ear and split in the right ear, about 12 years old. One red steer branded T, marked smooth crop and underbit off the right ear, about 6 years old.
Appraised by Joachim and Heinrich Pantermuehl at Twenty Dollars and at Fifteen D's.
Given under my hand and the seal of the County Cour of said county, at
(L. S.) office New Braunfels January 7th 1861
ALBERT DREISS, Clk.
4 Co. Court Comal county

Gerichtlicher Verkauf
von werthvollem liegenden Eigenthum in Comal Co.
Zufolge zwei „Deeds of Trust", ausgestellt an mich, der erste unterm 12. März 1859 und der zweite unterm 3. September 1860 von John Lackey und seiner Gattin Terrisa Lackey, um die Zahlung von 3 verschiedenen Promissory Noten an Susan Crain, sowie die Interessen und Trusteekosten zu sichern, werde ich am 19. Februar 1861 vor dem Courthouse von Comal County im öffentlichen Ausruf für das höchste Gebot einen Strich Landes ausbieten, gelegen in Comal County, ungefähr 20 Meilen oberhalb Neu-Braunfels am westlichen Ufer der Guadalupe und bekannt unter dem Namen „Gum Spring Tract" oder Crains Mühlen, enthaltend 1038 Acker Land, wovon 150 eingefenzt und 100 in Kultur sind. Zu diesem Lande gehören viele werthvolle Verbesserungen, bestehend in einem Wohnhause, Rebenhäusern, Sägemühle, Scheunen und einer Stellmacher- und Schmiedewerkstätte.
Der Titel für dieses Land soll gut und vollständig sein, Diejenigen aber, die auf das Land bieten wollen, werden ersucht, selbst den Titel in der Office des Hrn. T. J. Thomas in Neu-Braunfels nachzusehen, da der Trustee nur einen solchen Titel ausstellen wird, welcher die Rechte von Lackey und seiner Gattin überträgt.
Die Kaufbedingungen sind: $2,700 in Baar, das Uebrige in 2 gleichen Raten, nach einem und nach zwei Jahren. Der Käufer gibt einen Deed of Trust, welcher vom Tage der Austellung an 10 Prozent Interessen trägt. — Neu-Braunfels Januar 14. 1861.
12 John P. White, Trustee.

Mein Lager Eisen und Stahl wird in diesen Tagen durch neue Zufuhren auf 100,000 Pfd. gebracht. Nur die besten Sorten führt
J. A. Staehely.

Ein bedeutendes Lager von Holz- und Korbwaaren von dem feinsten Arbeitskörbchen bis zum größten Waschkorb, ferner Krahnen, Butterformen, Kinderstühle, Kinderwagen, Fußmatten, halbe Bushel-Maße, Papierkörbe u. s. w. erhielt und empfiehlt
J. A. Staehely.

In wenigen Tagen erwarte ich 2000 Kalender (keine Medizin), die ich gratis an die Bürger dieser Umgegend abgebe.
J. A. Staehely.

Indian Rubber Waaren, als Belting, Kämme, Spritzen, Zahnringe, Sauger, Puppenköpfe, Bälle und Spielwaaren ꝛc. sind auch angekommen bei
J. A. Staehely.

Mein Lager amerikanischer Eisenwaaren ist so bedeutend und mannichfaltig, wie nie zuvor und ist es unmöglich, die verschiedenen Artikel alle aufzuzählen.
J. A. Staehely.

Fanning Mills, Strohschneider, Schiebkarren, Stahlpflüge, Butterfässer mit Thermometer und Waschmaschine sind billig zu haben bei **J. A. Staehely.**

ESTRAY NOTICE.
State of Texas. — County of Comal.
Taken up by Friedr. Krause and estrayed before Justice Julius Bose a darkbrown half breed horse, white face, white left forefoot and white right hindfoot, with saddlemarks, branded on the right shoulder, and on the left shoulder, about 6—7 years old, appraised by H. Coers and Gotlfr. Erler at Fifty Dollars ($50).
Given under my hand and the seal of the County Court of said county,
[L. S.] at NewBraunfels Dec, 26th 1860.
3 ALBERT DREISS,
Clk. Co. Court Comal County

Die erwaehnten Braende bestanden aus einer Zusammensetzung so vieler verschiedener Linien, dass es uns nicht moegich war, dieselben im Drucke wieder zu geben

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für Reparatur aller Arten von Uhren und Gold- und Silberwaaren, sowie für alle in die Mechanik einschlagenden Arbeiten.
1 **Hugo Löp.**

Beim Unterzeichneten ist immer Leder für Sattler, Schuhmacher und Säckler zu haben, so wie Pelzwaare in Bären, Tieger, Panther und verschiedenen anderen Arten für Kürschner.
G. Pfeuffer,
Loh- und Weißgerber.

W. Wetzel,
Seguinstraße, Neu-Braunfels,
empfiehlt dem Publikum sein wohlassortirtes Lager von
Provisionen, Calicos, Domestic, Schuhe und Porzellan
zu den billigsten Preisen. 48

F. Kreuz
empfiehlt sein neu eröffnetes Waarenlager, bestehend in Dry Goods, Hardware, Schuhen, Hüten, Groceries ꝛc. zu billigen Preisen. Landesproducte, besonders Korn, Häute, Talg, Stearinabfälle, verdorbenes Fett und Speck, Butter, Eier ꝛc. werden im Austausch angenommen oder auch mit Cash bezahlt.

Neu-Braunfelser Seife,
14 Stangen für $1
37 bei F. Kreuz.

Robert Bechem,
öffentlicher Notar und Landagent,
Agent der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Aetna zu Hartford, Con.,
übernimmt Commissionsgeschäfte aller Art, schreibt Titel, Vollmachten und andere Documente und besorgt Incassos u. s. w.
5

Rud. du Menil
(Seguinstraße, früher C. Flöges Store)
empfiehlt sein Lager von Groceries, Dry Goods, Schuhen, Hüten ꝛc. ꝛc. zu den billigsten Preisen. 13

Franz Moureau,
Neu-Braunfels,
Herzoglich Nassauischer Consul für West-Texas. [25–25

Wheelers
Patent-Dreschmaschinen.
verbunden mit der Reinigungsmaschine, entweder Rollgang oder Kreisgang (Levers) werden durch den Unterzeichneten zu Fabrickpreisen mit bloßer Hinzufügung der Fracht und Versicherung zum Verkauf angeboten. Die Maschinen werden garantirt und Falls sie nicht gut gehn sollten, erhält der Käufer den angerechneten Preis zurückgezahlt.
Nähere Auskunft ertheilt
John F. Torrey, Neu-Braunfels
11 Agent der Fabrikanten.

Botschaft des Gouverneurs.

Executive-Departement,
Austin 21. Januar 1861.

Geehrte Herren im Senat und Haus der Repräsentanten.

Sie sind zu einer Extra-Sitzung berufen worden, hinsichtlich des zweifelhaften Zustandes unserer nationalen Angelegenheiten, hinsichtlich der fortwährenden Einfälle der Indianer an unseren Grenzen und hinsichtlich des beunruhigenden Zustandes unseres Staatsschatzes. Nur hinsichtlich dieser Gegenstände wird ausschließlich Ihre Thätigkeit in Anspruch genommen werden und man erwartet, daß nur auf diese Dinge Bezügliches von Ihnen verhandelt wird.

Die Vertheidigung des Staates ist ein wichtiger Gegenstand und die Executive wird vor Allem Sie dringend ersuchen, hierfür in Ihren Berathungen Sorge zu tragen.

Als die Executive ihr Amt antrat, war die Grenze durchaus unbeschützt, außer durch Bundestruppen. Da den Einfällen der Indianer durch keine Ranger Hindernisse in den Weg gelegt wurden, so benutzten sie die günstige Gelegenheit, drangen in das Land ein und ehe noch ihre Gegenwart bekannt war und Mittel sie zurückzutreiben ergriffen werden konnten, verübten sie eine Anzahl Räubereien, die die Ansiedelungen mit Schrecken erfüllten. Ihre Barbarei beschränkte sich nicht blos auf die Grenze, sondern dehnte sich auf Counties aus, die nur 50 Meilen von dem Capitol entfernt sind. Obwohl dieser Zustand der Dinge unvermuthet für die Executive eintrat, so hatte dieselbe die ihr nöthig scheinenden Maßregeln zur Vertheidigung der Grenze getroffen. Den 26. Dezember, wenige Tage nach der Amtseinsetzung der Executive wurde an Capitain W. C. Dalrymple von Williamson Co. der Befehl erlassen, eine 60 Mann starke Compagnie zu errichten. Auf diesen Befehl folgten den 4. und 13. Jan. andere gleichlautende an Capt. Burleson von Hays Co. und an Capt. John H. Conner von Travis Co. Die Compagnien wurden nach solchen Punkten geschickt, wo es ihnen möglich war, am besten den ihnen gegebenen Befehl zu vollziehen: „den möglich größten Schutz den Grenzbewohnern zu gewähren."

Wäre die Grenze nicht schon Monate lang vor der Amtseinsetzung des Executive den Indianern preisgegeben gewesen, so würden diese Compagnien hingereicht haben, übereinstimmenden und ausgedehnten Unternehmungen der Indianer gegen die Ansiedelungen zuvorzukommen. Die Indianer waren aber damals schon in dem Lande versteckt. Als die Executive die Nachricht erhielt, daß viele kleine Banden von Indianern die Linie der Ansiedelungen oberhalb Bell Co., jedoch nicht an der äußersten Grenze, plünderten, so wurde am 13. Februar Befehl gegeben, daß Lieut. White von Bell Co., Salmon von Bosque und Walker von Erath Co. jeder ein Detachement von 25 Mann zusammenbringen und in den Counties Coryell, Hamilton, Comanche, Erath, Castland und Palo Pinto streifen und denselben Schutz geben sollten. Diese Detachements waren bald im Feld mit dem Befehl sich auf das Aeußerste anzustrengen, der Grenze Schutz und Sicherheit zu gewähren.

Da indeß noch beglaubigte Nachrichten von Räubereien eintrafen, so sendete die Executive am 22. Februar an die verschiedenen Grenzcounties ein Schreiben, durch welches die Bürger eines jeden dieser Counties ermächtigt wurden, eine Compagnie von nicht mehr als 20 Minutenmännern zu errichten, die bei der nächsten Legislatur für ihre Bezahlung einkommen sollten. Um eines nachdrücklichen Handelns dieser Minutencompagnien versichert zu sein, so wurde am 9. März eine General-Order erlassen, durch welche der Chief Justice jedes Counties angewiesen wurde unverzüglich eine Minuten-Compagnie von 15 Mann zu organisiren, welchen die folgende Order gegeben war:

„Die Detachements werden unverzüglich ins Feld rücken und ihre Streifzüge beginnen, um den Einwohnern ihrer betreffenden Counties Schutz zu gewähren. Sobald ein Indianertrail aufgefunden ist, muß derselbe sorgfältig verfolgt werden und wenn die Spuren eine größere Partie von Indianern anzeigen, als man bewältigen kann, so soll noch eine Hülfsmacht, von nicht mehr als 10 Mann, einberufen werden."

Der commandirende Lieutenant eines jeden Detachements oder Minutencompagnie wurde ermächtigt, die nöthigen Unterhaltsmittel anzukaufen und wo es möglich war, wurden diese durch die Executive gesendet.

Zufolge dieser Order wurden Minutencompagnien, von 15 Mann jede, in folgenden Counties in den Dienst genommen:

Lieut. Scanland in Montague County, Lieut. Jobell in Wise, Lieut. Cochran in Young, Lieut. Jones in Palo Pinto, Lieut. Stevens in Castland, Lieut. Love in Erath, Lieut. Price in Comanche, Lieut. Nelson in Bosque, Lieut. Gentry in Hamilton, Lieut. Fount Le Roy in Coryell, Lieut. Cowan in Llano, Lieut. Wool in San Saba, Lieut. Hughes in Lampasas, Lieut. Lewis in Mason, Lieut. O'Hair in Burnet, Lieut. Franzelin in Gillespie, Lieut. Valentine in Bandera, Lieut. McFadden in Kerr, Lieut. Kennedy in Uvalde, Lieut. Patton in Blanco, Lieut. Brown in Bexar, Lieut. Watkins in Medina, Lieut. Ragsdale in Frio. Außer dieser Macht von Minutenmännern, die ins Feld gestellt wurden, hat die Executive, um die Bürger an den Grenzen noch besser zur Selbstvertheidigung auszurüsten, hundert Coltsche Revolver angekauft und sie in drn Grenzcounties vertheilt, sowie eine Anzahl anderer Revolver, Büchsen und Musketen. Munition wurde deßgleichen den Minutencompagnien geliefert.

Zum Schutz der Ansiedlungen jenseits San Antonio wurde am 5. März eine Order an Capitän Peter Tomlinson von Atascosa County erlassen, 48 Mann anzuwerben, die zwischen dem Frio und Rio Grande streifen sollten. Capt. Tomlinson wurde am 20. März in den Dienst eingemustert.

Hieraus wird man ersehen, daß bis jetzt die Executive eine Macht von 720 Mann Ranger in den Dienst genommen hat, welche bei irgend einem Nothfalle bis zu 950 Mann verstärkt werden konnten. Der größte Theil dieser Macht war in activem Dienst und in Folge dessen verschwanden die Indianer aus den Ansiedlungen. Die monatlichen Berichte der commandirenden Offiziere der Minutenmänner, welche jetzt bei den Acten der Executive-Office liegen, bezeugen diese Thatsache. Die Minuten-Compagnien von 15 Mann wurden bis zum 18. Mai im Dienst behalten, und als dann keine dringende Nothwendigkeit mehr stattfand, sie im Felde zu halten, so wurden sie entlassen unter der Bedingung, daß sie jeden Augenblick durch eine Order des Chief Justice ihres Counties einberufen werden können.

Bevor jedoch diese Truppen an den Grenzansiedlungen in Thätigkeit gesetzt werden konnten, waren viele Mordthaten begangen und eine große Menge Pferde gestohlen worden. In der Absicht, die Gewaltthaten zu rächen und geraubtes Eigenthum der Bürger wieder zu gewinnen, entschloß sich die Executive, eine hinreichende Macht zur Entdeckung der Schlupfwinkel der Indianer auszusenden. Lange schon war es die Meinung der Executive, daß die von uns gestohlenen Pferde an einem gemeinschaftlichen Versammlungsort zwischen den Ansiedlungen und den Handelsposten, wo sie verkauft werden, gehütet würden und daß von diesem Versammlungsort Banden auf den Diebstahl nach unseren Ansiedlungen ausgehen, während Andere auf die bereits gestohlenen Pferde Acht haben. Um diese Indianer zu züchtigen und auch die Leute aufzuspüren, die unsere Pferde von den Indianern kaufen, bedurfte es einer fähigen Mannschaft und es war eine Arbeit, die viele Zeit und Entbehrungen kostete. Das Geschäft, diese Mannschaft für eine derartige Expedition zusammenzubringen, war dem Colonel M. T. Johnson von Tarrant County übertragen, an welchen die Order am 17. März ergangen war, eine hinreichende Anzahl berittener Ranger anzuwerben, um die Indianer zurückzutreiben und zu züchtigin, welche jetzt die Grenzen von Nord- und Westteras verwüsten. Und es wurde Colonel Johnson die Vollmacht gegeben, die unter seinem Commando stehende Macht nach seinem Gutdünken zu verwenden.

Gemäß dieser Order errichtete Colonel Johnson 5 Compagnien von 83 Rangern, welche von den Hauptleuten Smith von McLennan, Darnell von Dallas, Woods von Fannin, Fitzhugh von Collin und Johnson von Tarrant befehligt wurden. Diese Compagnien kamen zu Fort Bellknap zusammen, wo sich zwei Compagnien unter den Hauptleuten Ed. Burleson und W. C. Dalrymple mit ihnen vereinigten. Am 23. Mai brach die Expedition nach der Indianergegend auf.

Die verschiedenen Berichte von Col. Johnson, welche vorgelegt werden, werden eine ausführliche Uebersicht der Expedition liefern. Ein Theil der Truppen wurde von Colonel Johnson am 30. Juli von Fort Radsminske zurückbeordert. Der übrige Theil der Truppen drang bis jenseits der Grenze von Kansas in das Indianergebiet ein und kehrte nach vielen Entbehrungen nach Fort Bellknap zurück, wo sie auf Befehl der Executive entlassen wurden.

Obwohl nun zu der Zeit keine Indianerräubereien berichtet wurden, so befahl doch die Executive, um deren Wiederholung zu vermeiden, dem Capitän L. S. Ross von McLennan County am 11. September eine Compagnie von 70 Mann zu errichten und jenseits Fort Bellknap Posto zu fassen, wo dann derselbe auch am 17. October anlangte.

Am 6. December erhielt die Executive die Nachricht von den schrecklichsten Unthaten, welche die Indianer in den Counties Jack und Parker vollbrachten. Sogleich wurden Befehle an die Hauptleute Thos. Stockton von Young County und James Barry von Bosque County geschickt, daß jeder 24 Mann zusammenbringe und sich mit Capitän Ross zum Schutz der Ansiedlungen vereinige. Diese Truppen traten ihre Dienstzeit nicht am 17. December an und es wurde an Capt. Burleson eine Order geschickt, 70 Mann anzuwerben. Diesem Befehl folgten andere an den Capitän E. W. Rogers in Ellis County am 23. December und an Capitän Thomas Harrison in McLennan County, am 2. Januar, 70 Mann anzuwerben. Alle diese sind jetzt nach Fort Bellknap aufgebrochen, wohin Colonel W. C. Dalrymple von Williamson County abgegangen ist, um als Adjutant der Executive die Truppen zu organisiren und die Weise anzugeben, wie dieselben nachdrücklich verwendet werden können.

Die Executive freut sich berichten zu können, daß die Indianer, welche die neulichen Räubereien in Jack und Parker County verübten, durch die Leute unter Capitäns Ross Commando eingeholt und getödtet worden sind.

Außer dem Universitätsfond, welcher sich auf $106,992,26 beläuft und welcher durch ein besonderes Gesetz der Legislatur zur Vertheidigung der Grenzen verwendet werden konnte, hatte die Executive über kein Geld zu verfügen, um eine genügende Macht von Zeit zu Zeit ins Feld zu stellen. Man war der Meinung, daß die Legislatur beabsichtigt habe, daß dieser Fond allein für die Vertheidigung der Indianergrenze und nicht zur Bezahlung der Ansprüche hinsichtlich des Krieges am Rio Grande verwendet werden sollte. — Obwohl die Wirren am Rio Grande schnell nach Ankunft der von der Executive gesendeten Commissionäre beigelegt waren, kostete es dem Staat doch eine Summe, die weit den Anschlag der Legislatur überschritt und als die Rechnungen für den Unterhalt der Truppen eingereicht wurden, glaubte die Executive nicht, daß das Geld von dem Universitätsfond gezogen werden sollte und sprach seine desfallsigen Ansichten gegen den Comptroller aus. — Dieser Fond war das einzige Mittel, welches der Executive übrig blieb, um die Unterhaltsmittel der im Felde stehenden Truppen anzuschaffen. Nichts desto weniger wurde eine bedeutende Summe von diesem Fond für Schulden ausgezahlt, welche im Rio Grande Krieg contrahirt waren. Hierdurch wurde der Betrag dieses Fonds, der zur Grenzvertheidigung hätte verwendet werden können, auf $76,937.53 herabgebracht, welcher nun auch erschöpft ist. Nichts desto weniger hatte die Executive doch fortwährend Truppen im Felde und sorgte für deren Unterhalt bis auf den heutigen Tag, ausgenommen die Minutencompagnien, die in jedem County errichtet waren. Nicht ein Dollar stand seit Monaten der Executive zur Verfügung. Von Geld entblößt, um die Truppen zu erhalten und Angesichts der Thatsache, daß die Treasury-Warrants bereits nur mit einem bedeutenden Disconto verkauft werden konnten, hätte die Executive leicht die Verantwortlichkeit auf Andere schieben können, wenn die Grenzen ohne Schutz waren und wenn man es den Grenzbewohnern überlassen hätte, sich selbst zu vertheidigen. Doch weder dieß, noch die Thatsache, daß Viele ihn fortwährend angeklagt und seine Bemühungen für die Grenze im falschen Lichte dargestellt haben, haben ihn bewogen, in seinem Eifer nachzulassen. — Im Gegentheil, seine Anstrengungen verdoppelten sich nur. — In derartigen Verhältnissen, muß ein Mann, der pflichtgetreu ist und der von humaner Gesinnung geleitet wird, sich über die Hindernisse, die ihm den Weg verlegen und über die kleinlichen Rücksichten erhaben fühlen, die ihm der Verdruß über Diejenigen erzeugt, die ihn böswillig verurtheilt haben. Es gereicht der Executive zur Genugthuung, jetzt zu erfahren, daß die Ersten, welche die unzweifelhaften Beweise des festen Willens und der Fähigkeit der Truppen, sie zu vertheidigen, erfahren haben, gerade Diejenigen sind, die vor Allen die Bemühungen der Executive zu kreuzen suchten. — Da die Executive sah, daß es unmöglich war, eine hinreichende Quantität Unterhaltsmittel für die Truppen auf Staatscredit anzuschaffen, so machte die Executive in zwei Mittheilungen (datirt den 8. November und 7. Januar) dem Staats-Schatzmeister den Vorschlag, ob es nicht geeignet sei, zum Zwecke der Grenzvertheidigung die in dem Schatz befindliche Summe von dem Verkauf der Universitätsländereien zu verwenden; aber die Ansicht dieses Beamten war gegen unsern Vorschlag und dieser Fond von $34,708.14 befindet sich jetzt noch im Schatz.

Da die Executive glaubte, daß die Legislatur ein Versprechen, welches unter solchen Umständen gemacht war, genehmigen würde, so verschaffte dieselbe von Hrn. S. M. Swenson eine Lieferung von zweimonatlichen Rationen, unter der Bürgschaft, daß dieselbe bezahlt werden sollte, sobald Ihr Ehrenwerther Körper versammelt sei. Bis diese Lieferung verbraucht ist, kann ein Mehreres geliefert werden und Ihrer angelegentlichsten Beachtung empfehle ich diesen Gegenstand.

Man wird aus der nackten Darstellung der oben angeführten Thatsachen ersehen, daß die Executive von der Zeit ihrer Amtseinsetzung bis auf die gegenwärtige Zeit alle ihr zu Gebot stehenden Mittel angewendet hat, um die Grenze zu schützen. Die Executive hat die erfahrensten Rangeroffiziere des Staates in Dienst genommen und hat ihnen eine Mannschaft aus solchen Counties gestellt, welche die tüchtigsten Soldaten in der Welt für einen Indianerkrieg liefern. Nicht nur die Anzahl der Truppen, sondern auch deren Ausrüstung und die zur Grenzvertheidigung ergriffenen Mittel haben die billigen Erwartungen des Landes übertroffen. Außerdem hat die Executive jedes County mit einer Minutencompagnie versehen, die aus den Bürgern des Counties zu dessen besonderer Vertheidigung gebildet war. Wenn diese Bemühungen nicht hingereicht haben, das Land zu beschützen, so würden wohl keine Anstrengungen der Executive dazu hinreichen.

Letzten März stellte die Executive dem Kriegsminister der Ver. Staaten den Antrag, 5000 texanische Ranger zur Vertheidigung der Grenze ins Feld zu stellen. Dieser Antrag wurde abgewiesen. Im Congreß bemühte man sich eine Bill durchzubringen, zufolge welcher eine solche Macht ins Feld gestellt würde. Bis jetzt war dieß erfolglos. Das Föderalgouvernement hat indeß von Zeit zu Zeit Verstärkungen der regelmäßigen Armee nach Texas gesendet, bis die ganze Macht an unserer Grenze ungefähr den 5. Theil der ganzen Armee betrug. Dieß verhindert den Einfall größerer Massen von Indianern und gelegentlich werden dadurch auch kleinere auf Raub ausgehende Banden abgeschnitten. Um jedoch ganz über die letzteren Herr zu werden, bedarf es einer mehr thätigen Mannschaft, die unausgesetzt das Land durchstreift.

Das Milizgesetz, welches in der letzten Legislatur durchging, enthielt wie die Executive bemerkte, widersprechende Bestimmungen, die verhinderten, daß es in Kraft trat. Die Nothwendigkeit, dieses Gesetz völlig ausführbar zu machen, ist ehrerbietigst der Legislatur empfohlen.

Nach dem Ueberschlag, welcher der Legislatur vorgelegt wurde, übersteigen die gewöhnlichen jährlichen Ausgaben unserer Regierung den Betrag der Einkünfte.

Die außergewöhnlichen Ausgaben entstehen durch den Bau eines Irrenhauses und aus andern Ursachen, wie auch die Restschuld des vorhergehenden Jahres das Deficit stark vergrößert hat, und als Folge davon ist der Schatz jetzt ohne Mittel, um die Ausgaben des Gouvernements im laufenden Jahre zu bestreiten.

Soweit die Gesetze der Executive die Gewalt geben, die Ausgaben der Regierung auf eine ökonomische Grundlage zurückzuführen, hat sie sich bestrebt, dieß zu thun; aber diese Gewalt ist außerordentlich beschränkt und die Bemühungen der Executive haben sich natürlich den Bewilligungen der Legislatur unterwerfen müssen.

Die Executive hielt es für ihre Pflicht, am 8. Februar 1860 eine besondere Botschaft an die Legislatur zu senden, in welcher sie den Zustand des Schatzes zeigte und auf Maßregeln drang, welche einer Verlegenheit vorbeugen. Am 1. Februar befanden sich im Schatze nur noch $219,000, während durch die Bewilligungen der gegenwärtigen und vorhergehenden Legislaturen auf $508,582.74 abgeschätzt wurden. Um die schnelle Entleerung des Schatzes zu zeigen, welche darauf folgte, wollen wir anführen, daß der Staatsschatzmeister am 15. Februar berichtete, daß nur noch $232,903.21 einschließlich des Universitätsfonds von $109,483.26 sich im Schatze befänden. Für die Civilliste waren demnach nur $123,430.05 übrig. Den Rest, den man für alle Geldbewilligungen noch schuldete, war zu bezahlen und die Regierung mußte erhalten werden, bis die ganze Revenue einkam, welche durch den Comptroller auf $343,447.95 abgeschätzt wurde.

Indem die Executive den Zustand des Schatzes Ihrem werthen Körper vorlegte, befürwortete dieselbe die Nothwendigkeit einer höheren Besteuerung. Die Legislatur stimmte aber nicht mit den Ansichten derselben überein und statt dessen wurde ein Gesetz passirt, welches bestimmte, daß auf die Treasury Warrants Interessen gezahlt werden sollten. Man fand viele Schwierigkeiten dieses Gesetz in Kraft zu setzten, und der Comptroller stimmte erst am 1. Juni überein, diese Warrants auszugeben. Seit dieser Zeit sind sie für alle Ansprüche von Rangern ausgegeben worden und seit der Universitäts-Fond ausgegeben war, wurden sie für andere Ansprüche ausgegeben, die mit dem Grenzdienst in Verbindung stehen, wenn die Leute sie annehmen wollten.

Niemand kann es mehr bedauern als die Executive, daß dieses Gesetz nicht früher in Kraft trat. Es war eine Maßregel, die darauf berechnet war, das Zutrauen und den Credit des Staates aufrecht zu erhalten, und sie hat dieses bis zu einem bedeutenden Grade bewirkt. Die Warrants wurden zu 85—95 Cents der Dollar verkauft. Die Käufer verließen sich auf die Zahlung, wenn das Geld, welches uns das Föderal-Gouvernement für die Grenzvertheidigung schuldet, eingehen wurde. Und nur nachdem die Aussichten dieses Geld zu erhalten unsicher wurden, begannen die Warrants bedeutend zu sinken. Derzeit ist kaum noch eine Nachfrage nach denselben, selbst wenn ein verderbliches Disconto bewilligt wird.

Die Legislatur wird indeß die Nothwendigkeit einsehen, Mittel zur Einlösung dieser Warrants sammt Interessen herbeizuschaffen. Nicht nur die Leute, die bereits solche Warrants in Händen haben, sondern auch eine große Anzahl von Rangern, die noch nicht bezahlt sind, haben ein Recht zu erwarten, daß das öffentliche Zutrauen erhalten werde. Die Legislatur sollte darauf bedacht sein, daß die tapferen Männer, die rücksichtslos gegen Entbehrungen und Gefahren die Grenze vertheidigt haben, nicht des Lohnes beraubt werden, der ihnen so gerechter Weise zukömmt. Sie haben sich schon gezwungen gesehen, einen beträchtlichen Theil ihres Lohnes einzubüßen, um baares Geld zur Bestreitung ihrer Bedürfnisse aufzubringen. Viele halten jetzt noch ihre Warrants zurück in der Hoffnung, daß ihnen doch endlich Gerechtigkeit werde. Die aber noch nicht bezahlt sind, blicken gleichfalls auf die Legislatur. Die Ranger aber welche jetzt noch im Felde sind, werden zu größeren Anstrengungen zum Schutz der Grenze angetrieben werden, wenn sie versichert sein können, daß ihr Eifer und ihr Muth anerkannt werden, und daß man Sorge trägt, ihre Mühe zu belohnen.

Die Executive bedauert, daß sie sich gezwungen sieht, der Legislatur mitzutheilen, daß man bis jetzt noch nichts von dem Gelde erhalten hat, welches durch den Congreß der Ver. Staaten bewilligt wurde, um unseren Staat für die Auslagen zu entschädigen, die derselbe bei Vertheidigung der Grenzen gegen die Indianer gemacht hat. Zu diesem Zwecke war durch einen Act des Congresses vom 3. März 1859 die Summe von $53,000 bewilligt worden, und am 21. Juni 1860 die Summe von $123,44,451. Als die gegenwärtige Executive ins Amt kam, waren noch keine Schritte gethan, um den Betrag der ersten Bewilligung einzukassiren. Am 16. März 1860 wurde der Comptroller angewiesen Duplicat Copieen der Musterrollen, Zeugnisse u. s. w. an das Kriegsdepartment in Washington zu senden, da dieses nöthig war um den Betrag zu erhalten, welchen der Staat für den Gmonatlichen Dienst der Ranger bezahlte, welche General Persifar Smith im Jahre 1854 im Dienst genommen hatte und wofür durch einen Act des Congresses vom 3. März 1859 eine Geldbewilligung gemacht war.

Der Comptroller weigerte sich die zur Einkassirung dieses Geldes nöthigen Zeugnisse zu senden. Es war die Absicht der Executive die Dienste von einem oder mehreren unserer Mitglieder des Congresses in Anspruch zu nehmen, welche sich damals in Washington befanden, um unser Geschäft zu erledigen, und wenn die unserem Staate schuldende Summe bestimmt war, sollten sie U. S. Treasury Drafts in Empfang nehmen, welche hier durch den Comptroller zum gleichen Werthe einkassirt werden konnten. Durch ein solches Verfahren wäre die kostspielige Sendung eines besonderen Agenten vermieden worden. Als die Executive abermals, am 9. October, verlangte, daß die Zeugnisse für den ganzen Anspruch sobald als möglich ausgefertigt würden, berichtete der Comptroller, daß dieselben zur Absendung bereit seien.

Mit dem Wunsche die Einkassirung dieser Gelder zu erleichtern, benachrichtigte die Executive den Comptroller von ihrer Absicht den Gen. J. Durham Esqr., Chief-Clerk der Comptrollers-Office, als Agenten zu ernennen, welcher die Musterrollen, Zeugnisse u. s. w. nach Washington bringen und für Befriedigung unserer Ansprüche Sorge tragen sollte. Am 5. November erhielten wir eine Mittheilung von dem Comptroller, in Folge welcher er es ablehnte, die Papiere dem Hrn. Durham zu übergeben und am 28. November weigerte sich Hr. Durham die Ernennung, die ihm angeboten war, anzunehmen.

Das einzige Hinderniß, daß die genannten Summen nicht baldigst einkassirt wurden, ist, daß die Zeugnisse nicht dem Kriegsdepartemt einnehändigt wurden. Die Zeugnisse sind in den Händen des Comptrollers und es stand zu jeder Zeit bei ihm, sie entweder persönlich oder durch eine zuverlässige Person dem Kriegsminister zu übergeben. Wenn unsere Ansprüche einmal so weit ihrer Erfüllung sich genähert haben, so wird die Executive es sich angelegen sein lassen, unserm Staate Alles zu verschaffen was derselbe mit Recht fordern kann.

Es ist gleichfalls zur Sache gehörig zu bemerken, daß seit dem Schreiben des Comptrollers vom letzten October in welchem er anzeigt, daß die Musterrollen u. s. w. zur Versendung nach Washington bereit seien, fünf der Rollen verloren gegangen sind, welche einen Werth von $10,000 repräsentiren.

Eine Untersuchung der hier dargelegten Thatsachen wird der Legislatur Anhaltspunkte liefern für ihre fernere Gesetzgebung bezüglich der Operation unseres Schatzamtes. Man wird finden, daß bereits schon in den Staatseinnahmen, die zur Deckung der Civilliste bestimmt sind, ein Deficit besteht. Die gewöhnlichen Ausgaben, bis zum Eingehen der Taxen im Juni, betragen monatlich ungefähr $30,000. Wenn das bereits vorhandene Deficit zu dieser Summe hinzugerechnet wird, so wird dieß die ganze Summe der im Juni eingehenden Taxen verzehren und für die Regierung des nächsten Jahres Nichts übrig bleiben. Doch man hat nicht allein dafür zu sorgen, sondern die Treasury Warrants, die jetzt in Umlauf sind, müssen eingelöst werden, sowohl wie für die Ranger, welche im Dienst waren und die jetzt noch im Dienst sind und für die künftige Vertheidigung der Grenze müssen die Mittel geschafft werden.

Aus dem angehängten Bericht des Comptrollers, welcher einen Theil dieser Botschaft ausmacht, wird man ersehen, daß vom 21. December 1859 bis zum 1. Januar 1861 aus dem Schatz $763,394.60 in Baar ausgezahlt wurden und daß $129,556.92 Treasury-Warrants ausgegeben wurden, welches zusammen die Summe von $892,951.64 macht.

Von dieser Summe wurde verwendet

Für den Cortinas-Krieg	$137,828.10
Für Ausgaben der Legislatur	24,997.01
Für Bezahlung der Compagnien von Capt. Ford, Bourland und Brown	60,445.02
Unterhalt der Compagnie von Capt. Williams	7,423.46
Für den Bau des Irrenhauses	33,369.12
Für Maschinen für die Strafanstalt	27,000.00
Für Verbesserung von Baien und Flüssen	68,270.40
Für Anlagen auf dem Kapitolplatze	4,771.08
Schulden der gewesenen Republik	12,391.64
Summa	$446,495.83

(Schluß folgt.)

Für junge Leute!
Deutsch-Französche Heilanstalt,
540 Broadway, N. Y.,
von **Doctor Charles Albert,**
Professor der Academie der Medizin, Director des Hospital Val de Grace in Vincennes, Eleve am Hospital de Veneriens in Paris, früher Leibarzt Sr. Majestät Abdul Medjy Kann, Sultan in Constantinopel, und dessen Harem.

Krankheiten der Geschlechtsorgane eine rationelle und billige Behandlung dem Publikum der Ver. Staaten zu bieten, hat Dr. Albert veranlaßt, darin unentgeltlichen Rath zu ertheilen. In diesen so wichtigen Uebeln ist seine Behandlung analog mit derjenigen, welche in der Pariser Praxis angewandt und von Männern, wie Dr. Ducrotin und Giradet, vertreten ist. Um nun auch hier diese so erfolgreiche Methode einzuführen, hat Dr. Albert von dem Hospital Val de Grace in Paris, ein Zweigbureau von obiger Anstalt anzulegen beschlossen, wo seine und Dr. Ducrotins Präparate stets vorräthig sein werden. Personen, die mit venerischen und geheimen Krankheiten behaftet sind, durch Samenergießungen, Selbstbefleckung und sonstige Ausschweifungen ihre Gesundheit heruntergebracht haben und an Schwäche, Zittern der Glieder, Augen- und Rückenschwäche oder gar an vollkommener Impotenz der Geschlechtstheile leiden, mögen sich vertrauensvoll an obige Anstalt wenden; sie werden sicher geheilt werden. **Auch wird per Correspondenz** in Briefen Rath ertheilt, wenn $5 eingeschlossen sind. Solche Briefe bittet man Dr. Charles Alber, 540 Broadway N. Y., zu übersenden.

An die Damen!

Dr Charles Alberts Arzneimittel für Damenkrankheiten sind in dessen Office zu haben; Consultationen unentgeltlich. Die berühmten türkischen Blumenpillen zur Herstellung der monatlichen Reinigung wirken mit größter Sicherheit ohne sonstige Schmerzen und Beschwerden, und werden per Post nach allen Theilen des Landes bei Einsendung von $5 frei zugesandt. Damenkrankheiten aller Art finden schnelle Beseitigung in obiger Anstalt, wozu besondere Zimmer eingerichtet sind.

THE JOB PRINTING OFFICE
OF THE
"NEU-BRAUNFELSER ZEITUNG"
is now prepared to execute every kind of Printing work in the German and English languages, viz:
Posting Bills, Handbills, Circulars, Labels, Bill-heads, Receipts, Checks, Cards, Pamphlets &c.

Orders will be executed promptly, neatly and at fair prices.

DR. M'LANE'S
CELEBRATED
VERMIFUGE
AND
LIVER PILLS

WE beg leave to call the attention of the Trade, and more especially the Physicians of this country, to two of the most popular remedies now before the public. We refer to

Dr. Chas. M'Lane's Celebrated
Vermifuge and Liver Pills

We do not recommend them as universal Cure-alls, but simply as what their name purports, viz.

THE VERMIFUGE,
For expelling Worms from the human system. It has also been administered with the most satisfactory results to various Animals subject to Worms.

THE LIVER PILLS,
For the cure of LIVER COMPLAINT, all BILIOUS DERANGEMENTS, SICK HEAD-ACHE, &c. In cases of

FEVER AND AGUE,
preparatory to or after taking Quinine, they almost invariably insure a speedy and permanent cure.

As specifics for the above mentioned diseases, they are Unrivalled and never known to fail when administered in accordance with the directions.

Their unprecedented popularity has induced the proprietors,

FLEMING BROTHERS,
PITTSBURGH, PA.

to dispose of their Drug business in which they have been successfully engaged for the last Twenty Years, and they will now give their undivided time and attention to their manufacture. And being determined that Dr. M'Lane's Celebrated Vermifuge and Liver Pills shall continue to occupy the high position they now hold among the great remedies of the day, they will continue to spare neither time nor expense in procuring the best and Purest material, and compound them in the most thorough manner. Address all orders to

FLEMING BROS. Pittsburgh, Pa.

P.S. Dealers and Physicians ordering from us, than Fleming Bros., will do well to write their orders distinctly, and *take none but Dr. M'Lane's, prepared by Fleming Bros. Pittsburgh, Pa.* To those wishing to try them a trial, we will forward per mail, post paid, to any part of the United States, one box of Pills for twenty three-cent postage stamps, or one vial of Vermifuge for fourteen three-cent stamps. All orders from Canada must be accompanied by twenty cents extra.